Einzelpreis 20 Groschen

WOLNA PRASA Nr. 147
Łódź, sobota, dn. 27 maja 1939 r.
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Freie Presse

Nr. 147 — Lodz, Sonnabend, den 27. Mai 1939 — 17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung Zl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Zloty 4.—, im Inland mit Postzustellung Zloty 5.—, Ausland Zloty 7.—, Wochenabonnement durch Boten Zloty 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-55
Schriftleitung Nr. 148-12

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gespaltene Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingesandtes für die Textzeile Zl. 1.20, für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zloty 1.50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezieher Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postscheckkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas", Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lodz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

Polen und der neue Dreibund mit Moskau

Polens Haltung gegenüber den Verhandlungen der Westmächte mit der Sowjetunion

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 26. Mai.

Die Stellung Polens zu den vorgeschlagenen neuen Abmachungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion ist Gegenstand eines diplomatischen Gedankenaustausches zwischen Warschau und London gewesen, der vor der Formulierung der gestern in Moskau überreichten britischen Note abgeschlossen war. Das Ergebnis stellt sich nach Warschauer Auffassung folgendermaßen dar:

Polen würde einem etwaigen Dreierpakt London-Paris-Moskau nicht beitreten, sondern seine Beziehungen zu jeder dieser Mächte gesondert im Rahmen seiner bereits bestehenden Verträge, also des Bündnisses mit Frankreich, des Hilfspaktes mit England und des Nichtangriffspaktes mit den Sowjets, regeln. Soweit die Durchführung des Dreierpaktes Polen berühren könnte, betont man hier, daß dies niemals ohne die vorherige Befragung und Zustimmung der polnischen Regierung geschehen dürfe.

Der Londoner Botschafter Raczynski, der zur Erörterung dieser Fragen in Warschau weilte, ist heute wieder auf seinen Posten zurückgekehrt.

Keine neuen Militärverhandlungen mit Rumänien

Die englischen Agenturmeldungen, die von neuen polnisch-rumänischen Militärverhandlungen wissen wollen, die sich gegen Deutschland oder auch Ungarn richten müßten, werden hier sehr entschieden als falsch bezeichnet.

Man weist darauf hin, daß Rumänien mit dem Reich gar keine gemeinsame Grenze besitze und daß die polnisch-ungarischen Beziehungen wieder durchaus freundschaftlich wären. Auch der Stand des ungarisch-rumänischen Verhältnisses gibt nach hiesiger Meinung keinen Anlaß zu militärischen Vorkehrungen. Ein Zeichen dafür, daß die Spannung im Karpatengebiet eher etwas nachgelassen hat, ist auch die soeben erfolgte Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen Polen und der Slowakei.

Im Verhältnis zum Reich keine Veränderungen

Zwischen der polnischen und der Reichsregierung sind neue Besprechungen auch weiterhin nicht zustandegekommen. In der Danziger Frage vertritt man hier den Standpunkt, daß der Rechtszustand weiterbestehe, wie er vor den Zwischenfällen gegeben war. In diesem Sinne werden auch die Beschlüsse des Genfer Dreierausschusses und die Rückkehr des Völkerbundkommissars Prof. Burckhardt nach der Freien Stadt aufgefaßt.

Den angekündigten Besuch des Völkerbundkommissars in Warschau bezeichnet man daher hier als eine ganz normale Erscheinung, von der Sensationen nicht zu erwarten wären.

Ministerrat beschließt Gesetzentwürfe zu Fragen der Zeit

Ueber Kriegszustand und „Flucht zum Feinde oder über die Grenze"

Der Ministerrat befaßte sich am Freitag mit einer Reihe wichtiger Fragen. Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Skladkowski stimmte der Ministerrat zunächst einer Gesetzesvorlage über den Kriegszustand zu. Hierdurch wird die geltende Verordnung des Präsidenten der Republik vom Jahre 1928 zur gleichen Frage aufgehoben und neue Vorschriften, entsprechend der Aprilverfassung, eingeführt.

Anschließend beschloß der Ministerrat eine Gesetzesvorlage über die besondere strafrechtliche Verantwortung bei Flucht zum Feinde oder über die Grenzen des Staates.

Danach können bei Straffälligkeit und Verurteilung im Sinne des Militärstrafgesetzbuches und des Gesetzes über die allgemeine Dienstpflicht — falls der Betreffende zum Feind oder über die Staatsgrenzen geflüchtet ist — über diese Strafen hinaus vom Gericht noch folgende Strafen in Anwendung gebracht werden: Verfall des Vermögens sowie Verlust des Erbrechtes und des Annahmerechtes von Stiftungen.

Französische Wirtschaftszugeständnisse an Polen

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 26. Mai.

Zu den neuen Investierungskrediten, welche man einem französischen Konzern für den Ausbau von Elektrizitätswerken in Lublin und Starachowice in Höhe von 60 Millionen Zloty zugesagt hat, erklärte der polnische Hauptunterhändler Unterstaatssekretär Dr. Rose nachträglich, diese zusätzlichen Lieferungskredite und Bardarlehen würden die polnische Zahlungsbilanz nicht belasten, weil die Franzosen sich mit einer entsprechenden Erweiterung der Ausfuhr Polens auf den französischen Markt einverstanden gefunden hätten.

Der neue französisch-britische Vorschlag in Moskau überreicht

Paris, 26. Mai.

Außenminister Bonnet empfing am Freitag nachmittag den sowjetrussischen Botschafter in Paris und unterbreitete ihm den französisch-britischen Vorschlag für ein englisch-französisch-sowjetrussisches gegenseitiges Beistandsabkommen.

Man bestätigt in unterrichteten französischen Kreisen, daß im Laufe des Freitag, nachdem Paris und London sich vorher über das englische Projekt bezüglich der Verhandlungen mit Sowjetrußland geeinigt hätten, seitens des französischen Geschäftsträgers in Moskau und des britischen Botschafters in Moskau das Projekt der Sowjetregierung überreicht worden sei.

Man müsse jetzt, so betont man in unterrichteten Kreisen, „die Reaktion der Sowjetregierung abwarten".

Beschlagnahmt

Die Nr. 19 des Deutschen Pressedienstes für Polen wurde in Kattowitz wegen zwei Artikel beschlagnahmt.

Der sowjetrussische Armeechef als britischer Manövergast

PAT. **Paris, 26. Mai.**

Wie die Havasagentur aus London berichtet, hat der sowjetrussische Oberkommandierende Marschall Woroschilow eine Einladung zu den britischen Herbstmanövern erhalten. An den Manövern würden auch andere fremde Armeechefs teilnehmen.

*

Wie ergänzend bekannt wird, ist die Einladung an den Generalissimus der Roten Armee und Kriegsminister der Sowjetregierung vom britischen Kriegsminister Hore Belisha ergangen. In unterrichteten Londoner Kreisen rechnet man mit ihrer Annahme. Wie aus einer Mitteilung des britischen Kriegsministeriums hervorgeht, sind auch andere Oberkommandierende ausländischer Armeen zu den britischen Herbstmanövern eingeladen worden.

Kriegsminister Hore Belisha nach Moskau?

London, 26. Mai.

Wie „News Chronicle" zu melden weiß, glaube man in politischen Kreisen, daß Kriegsminister Hore Belisha Moskau in Kürze besuchen werde, um mit Woroschilow Besprechungen aufzunehmen.

Der Staatspräsident in Spala

Warschau, 26. Mai.

Der Staatspräsident hat sich für die Pfingstfeiertage nach Spala begeben. Der neuernannte sowjetrussische Botschafter Scharonow, der gestern vom Außenminister Beck empfangen wurde, wird sein Beglaubigungsschreiben dem Staatspräsidenten erst nach dessen Rückkehr nach Warschau überreichen.

Polnische interparlamentarische Union tagte

Warschau, 26. Mai.

Im Sejmgebäude fand unter dem Vorsitz des Sejmmarschalls Professor Makowski die Jahreshauptversammlung der polnischen Gruppe der Interparlamentarischen Union stat. Im Verlauf der Besprechungen wurde die vorjährige Tagung der Union im Haag besprochen sowie der diesjährige Kongreß der Union in Oslo, der im August stattfinden wird. Ferner behandelte man Fragen der Rohstoffversorgung und der Kolonien, wobei das Verhältnis Polens zu diesen Problemen besonders diskutiert wurde. Die neue Verwaltung der polnischen Gruppe der Union wurde durch Zuruf gewählt. Das Amt des Vorsitzenden wurde Sejmmarschall Professor Makowski übertragen, zu stellv. Vorsitzenden wurden Senator Dębski, Vizesejmmarschall Surzyński berufen, zu Verwaltungsmitgliedern Abg. Lechnicki, Senator Katelbach und Vizesejmmarschall Mudrnj.

Tagung der polnischen Legionäre

Die diesjährige Tagung der Angehörigen der Polnischen Legionen im Weltkrieg findet am 6. August statt. Der Aufruf zur Teilnahme an der Tagung ist soeben in der polnischen Presse erschienen. Er ist u. a. von den beiden Ministern Ulrych und Koscialkowski sowie von General Kruszewski unterzeichnet.

Tagung der Auslandpolen verschoben

Warschau, 26. Mai.

In einer Sitzung des Hauptverwaltungsrates des Weltverbandes der Polen im Ausland wurde beschlossen die 5. Tagung der Auslandpolen bis zur Klärung der internationalen Lage zu verschieben.

Wie wir unlängst berichteten, wurden auch die Tagung der polnischen Jugend aus dem Ausland und die damit verbundenen sportlichen Wettbewerbe abgesagt.

Vorlage des amerikanischen Marinehaushalts unterzeichnet

Washington, 26. Mai.

Präsident Roosevelt unterzeichnete die auf 773 Millionen Dollar summierte Vorlage des Marinehaushaltes, die damit Gesetzeskraft erhält. Laut Mitteilung des Chefs der Marineleitung, Admiral Leahy, sind die Pläne für 45 000 Tonnen-Schlachtschiffe fertig. Es soll unverzüglich mit dem Bau begonnen werden. Die von beiden Häusern angenommene Sondervorlage über 54 Millionen Dollar zum Bau neuer Kriegshäfen ging Roosevelt ebenfalls zu.

Sabotage am U-Boot?

New York, 26. Mai.

Die Nachforschungen nach der Ursache des Wassereindruches in das amerikanische U-Boot „Squalis" haben eine sensationelle Wendung genommen. Der Maschinisten-Maat Prien, der den Schließmechanismus des Bootes zu bedienen hatte, und der sich unter den Geretteten befindet, sagte bei seiner Vernehmung aus, die Kontrollampen hätten angezeigt, daß alle Ventile durch die mechanische Schließanlage, die vorschriftsmäßig ausgelöst wurde, geschlossen seien. Auch als bereits das Wasser eindrang, hätten die Lichter am Kontrollbrett noch alle hell aufgeleuchtet. Er könne sich nur vorstellen, daß ein Sabotageakt vorliege. Nach Meldungen der „New York Daily News" nannte Prien sogar den Namen eines Mannschaftsmitgliedes, den er der Sabotage verdächtigte. Die Aussagen Priens wurden von dem befehlshabenden Offizier in Portsmouth zensiert. Es wurde sofort Vorkehrung getroffen, daß weder Prien noch ein anderes Mitglied der Besatzung sich der Oeffentlichkeit gegenüber noch über ihre Beobachtungen äußern können. Die offizielle Untersuchung soll erst weitergeführt werden, wenn das Unterseeboot gehoben und ins Trockendock gebracht worden ist. Inzwischen stellten die Taucher endgültig fest, daß das Heck des gesunkenen Schiffes mit Wasser gefüllt ist und alle 26 Vermißten ertrunken sein müssen.

Roosevelt bestreitet

Washington, 26. Mai.

In der Pressekonferenz am Freitag erklärte Roosevelt auf Befragen, man habe keinerlei Anzeichen, daß das gesunkene U-Boot das Opfer eines Sabotageaktes geworden sei. Es handle sich offenkundig um ein „menschliches Versehen oder einen technischen Defekt".

Am Mittwoch Ankunft der deutschen Spanienfreiwilligen in der Heimat

Berlin, 26. Mai.

Die deutschen Freiwilligen, die auf seiten Generals Franco am spanischen Bürgerkrieg teilgenommen haben, werden auf Schiffen der KdF-Flotte, zu denen auch das erst kürzlich fertiggestellte Schiff „Robert Ley" gehört, in die Heimat zurückbefördert, wo sie am 31. Mai im Hamburger Hafen zum ersten Male auf deutschem Boden begrüßt werden. In einem Militärlager in der Nähe Berlins werden sie zunächst eine kurze Ruhepause haben, um voraussichtlich am 6. Juni in geschlossenen Formationen in feierlichem Rahmen in die Reichshauptstadt einzuziehen. Man rechnet damit, daß sie im Berliner Lustgarten von Vertretern der Reichsregierung im Namen des deutschen Volkes begrüßt werden.

Da die deutschen Freiwilligen im Laufe des spanischen Bürgerkrieges einige Male ausgewechselt wurden, werden vermutlich mehrere tausend deutscher Spanienkämpfer an dem Einmarsch in die Hauptstadt des Reichs beteiligt sein. In der Hauptsache dürfte es sich um Formationen der Luftwaffe handeln. Infanteristische Einheiten sind augenscheinlich nicht in Spanien gewesen.

Begrüßung in Hamburg durch Göring

Berlin, 26. Mai.

Die deutschen Freiwilligen aus Spanien treffen am Mittwoch, den 31. Mai, in Hamburg ein, wo sie von Generalfeldmarschall Hermann Göring begrüßt werden. **Der Generalfeldmarschall fährt den Schiffen, die die Freiwilligen in die Heimat zurückbringen, auf der Jacht „Hamburg" ein Stück entgegen.** Die Jacht wird die Schiffe mit den Freiwilligen in langsamer Fahrt passieren und mit ihnen dann als letztes Schiff des Geschwaders nach Hamburg zurückkehren.

Bei der Ueberseebrücke findet die Ausschiffung der Freiwilligen statt. Der Generalfeldmarschall wird hier den Kommandeur der Freiwilligen begrüßen und der Ausschiffung der ersten Soldaten beiwohnen. Die Ehrenkompanie bei der Begrüßung wird durch die Luftwaffe gestellt werden.

Hermann Göring wird die Front der Freiwillgen abschreiten und eine Ansprache an sie halten, der eine Gefallenenehrung folgen wird. Nach der Ehrung erfolgt die Ordensverleihung, worauf der Befehlshaber der Freiwilligen auf die Ansprache des Generalfeldmarschalls antworten wird.

Nunmehr begibt sich Hermann Göring in Begleitung des Reichsstatthalters, des Großadmirals, der Generaloberſten Brauchitsch und Keitel, zahlreicher Freiwilliger und anderer ins Hamburger Rathaus, in das auch die Generalkonsuln der Antikominternmächte sowie Jugoslawiens und Bulgariens geladen sind.

Generaloberst Milch beim Duce

Rom, 26. Mai.

Generaloberst Milch machte in Begleitung von Staatssekretär Valle am Freitag eine Besichtigungsfahrt durch das Pontinische Gebiet und besuchte dabei die Städte Littoria und Sabaudia. Nach Rom zurückgekehrt begab sich Milch in den Palazzo Venezia, wo er vom Duce empfangen wurde, der sich nach einer sehr herzlichen Unterredung im Beisein von Staatssekretär General Valle auch die Offiziere der deutschen Mission vorstellen ließ und sich mit ihnen noch längere Zeit lebhaft unterhielt.

Abends gab Staatssekretär Valle zu Ehren seines deutschen Gastes, der am Sonnabend vormittag im Flugzeug wieder nach Berlin zurückkehren wird, ein Abendessen.

Die Rückgabe des tschechischen Goldes an Prag durch England

Unveränderter Standpunkt Englands in der Frage des Protektorats

London, 26. Mai.

Im Unterhaus kam es heute zu einer Aussprache über das Verhältnis Großbritanniens zu Böhmen und Mähren. Die Oppositionsredner polemisierten gegen eine Anerkennung des Protektorats durch England und im Zusammenhang damit gegen die Ueberweisung des tschechischen Goldes (über 5 Millionen Pfund), das in der Bank von England deponiert war, an die tschechische Bank in Prag, somit zur Verfügung der deutschen Reichsregierung.

Diese Tatsache hatte starke Vorbehalte seitens der Opposition zur Folge, weil angenommen wurde, daß die britische Regierung das Protektorat anzuerkennen beabsichtige.

Schatzkanzler Sir John Simon betonte, daß der Standpunkt der Regierung in der Protektoratsfrage unverändert sei. Die Regierung habe die Annexion der Tschecho-Slowakei nicht anerkannt und habe nicht die Absicht, dies zu tun; daher seien die der ehem. tschecho-slowakischen Regierung gehörenden Depositen in London vom britischen Schatzamt blockiert worden und würden keinerlei Zahlungen geleistet, die der deutschen Regierung zugutekommen könnten.

Die erwähnten 5 Millionen Pfund jedoch seien von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in der Bank von England hinterlegt gewesen. England sei daher nicht in der Lage gewesen, die Rückgabe dieses Depositen zu verhindern.

Zur Zurückziehung der britischen diplomatischen Vertretung aus Prag erklärte der Regierungsvertreter, die britische Regierung sei zu diesem Schritt infolge Verweigerung der weiteren diplomatischen Immunität durch die deutschen Stellen gezwungen gewesen. Die britischen Interessen würden jetzt vom Vizekonsul wahrgenommen.

Japanische Blockade über Kulangsu

London, 26. Mai.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat sich der britische Botschafter in China, Sir Archibald Clarke Kerr, Donnerstagabend auf dem britischen Kreuzer „Cornwall" nach Schanghai eingeschifft. In Amoy unterbrach er seine Reise, um mit dem Oberkommandierenden der britischen China-Station, Admiral Sir Perci Nobe, die Lage in Kulangsu zu besprechen. Er wird erst am Montag in Schanghai eintreffen. Die Morgenblätter melden, daß die Japaner sich geweigert haben, ihre Truppen aus Kulangsu zurückzuziehen. Am Donnerstagnachmittag hätten sie die Blockade über Kulangsu verhängt. „Daily Herald" meldet in diesem Zusammenhang, daß die britischen Marinebehörden als Gegenmaßnahme den Einsatz von Begleitschiffen für die Handelsschiffahrt erwogen hätten.

Tokio, 24. Mai.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte heute zur Lage in der Internationalen Niederlassung von Kulangsu, daß die fremden Niederlassungen in Kulangsu, Schanghai und Tientsin keine ausländischen Hoheitsgebiete seien, sondern Gebiete, in denen lediglich die chinesische Verwaltung durch eine ausländische ersetzt worden sei. Damit seien aber die chinesischen Hoheitsrechte keineswegs aufgehoben. Japans Kontrolle über die Niederlassungen sei daher ebenso natürlich wie über diejengen Gebiete, die im Verlaufe des gegenwärtigen Konflikts von Japan besetzt worden seien. Japan werde, so betonte der Sprecher weiter, jede antijapanische Agitation in den Niederlassungen, wenn nötig sogar mit Waffengewalt ausrotten, da es eine derartige Agitation als eine gegen Japan gerichtete chinesische militärische Maßnahme ansehe. Der Sprecher wies ferner auf das Recht Japans nach entsprechender Beteiligung im internationalen Stadtrat und die japanische Forderung nach durchgreifender Neuorganisation der internationalen Verfassung hin. Japan werde, falls es sich notwendig erweisen sollte, dieses Recht mit militärischen Mitteln sichern. Es hoffe jedoch, daß die fremden Mächte über die Frage einer Reform der Internationalen Niederlassung mit Japan zusammenarbeiten werden.

Am 1. Juni Besuch des Prinzregenten Paul in Berlin

Besprechungen mit den führenden Reichsstellen

Berlin, 26. Mai.

Die Aussprache des zurzeit in Berlin zu Besuch weilenden jugoslawischen Kultusministers Ciric mit den Reichsministern v. Ribbentrop und Goebbels verfolgt den Zweck, auch die kulturellen Beziehungen zwischen beiden Völkern auszubauen. Dadurch ist für den bevorstehenden Staatsbesuch des Prinzregenten Paul am 1. Juni bereits eine freundliche Atmosphäre geschaffen worden. Prinzregent Paul wird in Deutschland einen überaus herzlichen Empfang haben. Der jugoslawische Gast wird in Berlin im Schloß Bellevue Wohnung nehmen, das zu einem „Gästehaus für Staatsbesuche" umgebaut worden ist. Prinzregent Paul wird der erste Gast der Reichsregierung sein, der in diesem soeben fertiggestellten Gästehaus wohnen wird.

*

Prinzregent Paul wird bei seinem Besuch mit den führenden Männern des Reiches zusammentreffen und Gelegenheit zu persönlichen Aussprachen über Fragen gemeinsamer Politik Deutschlands und Jugoslawiens haben. Am Freitag, den 2. Juni, findet zu seinen Ehren eine Parade statt. Die Rückreise nach Belgrad ist für den 8. Juni vorgesehen.

Gauleiter Forster beim Führer

B. P. **Berlin**, 26. Mai.

Der Danziger Gauleiter Forster hat seinen Erholungsurlaub in Wiesbaden beendet und ist nach Danzig zurückgekehrt. Auf der Reise nach Danzig hatte der Danziger Gauleiter eine ausführliche Aussprache mit dem Führer über die Lage.

Beschluß der Prager Faschisten

Prag, 26. Mai.

Das Exekutivkomitee der unter Führung General Gajdas stehenden tschechischen Faschisten hat einstimmig beschlossen, aus der Tschechischen Nationalen Gemeinschaft auszutreten. Begründet wird dieser Beschluß damit, daß die Mitglieder der ehemaligen faschistischen Partei über die kürzlich erfolgten Ernennungen in den Ausschuß der Nationalen Gemeinschaft unzufrieden seien. General Gajda wurde damit betraut, diesen Entschluß am Sonnabendvormittag dem Staatspräsidenten Dr. Hacha bekanntzugeben.

Ueber die Abtretung des Sandschak an die Türkei

Paris, 26. Mai.

„Petit Journal" berichtet, daß der französische Vertreter im Sandschak von Alexandrette, Oberst Collet, zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Ankara eingetroffen ist. Dem Blatt zufolge steht dieser Besuch im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Abtretung des Sandschakgebietes an die Türkei.

Republik Tuwa

MTP. **Moskau**, 26. Mai.

In Europa dürfte vermutlich niemand wissen, wo sich die freie Republik Tuwa befindet. Auch in Sowjetrußland, an dessen asiatischer Grenze sie liegt, hat die breitere Oeffentlichkeit erst durch eine Veröffentlichung der „Komssomolskaja Prawna" Näheres darüber erfahren. Diese Veröffentlichung stammt aus der Feder des Vorsitzenden der „tuwinischen volksrevolutionären Partei", die nach dem Muster der russischen kommunistischen Partei als einzige das Ländchen beherrscht. Die Republik Tuwa befindet sich in der nordwestlichen Ecke von China, und zwar am Oberlauf des Jenissej. Ihre Hauptstadt heißt Kysil.

Ungewisses Schicksal des bekannten Zoppoter Dauerschwimmers Werner

In einer Meldung der italienischen Nachrichtenagentur Stefani, die auch von der Polnischen Telegraphenagentur übernommen wird, wird über das ungewisse Schicksal des bekannten Zoppoter Dauerschwimmers Fritz Waldemar Werner bei einem Rekordversuch im Mittelmeer berichtet.

Werner hatte vor einigen Tagen die Absicht geäußert, die 200 Klm. lange Strecke (!) zwischen San Remo und Korsika durchschwimmen zu wollen. Bei ruhiger See würde er für diese Strecke voraussichtlich 60 Stunden, bei bewegter See 75 Stunden benötigen. Ein kleiner Segler mit einem Freund Werners, einem Arzt sowie einem ungarischen Journalisten an Bord sollte den Meisterschwimmer auf seinem Versuch begleiten. Da jedoch am Starttage starker Wellengang und große Windstärke herrschte, blieben die Begleiter aus, so daß Werner allein losschwamm. Wegen der steigenden Wetterverschlechterung setzte das Hafenamt von San Remo telephonisch die nächsten Hafenämter der Küste vom erfolgten Start Werners in Kenntnis und forderte sie zugleich auf, den Schwimmer aufzuhalten.

Eine erste Meldung lief 7 Stunden nach dem Start von einem Segler ein, der dem Schwimmer begegnet war. Werner hatte der Aufforderung, an Bord zu kommen, nicht Folge geleistet. Daraufhin entsandte das Hafenamt von San Remo ein Motorboot, das nach mehrstündiger Suche jedoch unverrichteter Sache nach San Remo zurückkehrte. Es wird vermutet, daß Werner angesichts der stürmischen See seinen Versuch unterbrochen und sich nach einem der Küstenhäfen gewandt hat.

*

Fritz Waldemar Werner dürfte unseren Lesern — außer seinen sportlichen Spitzenleistungen — noch gut als unser Mitarbeiter in Erinnerung sein. In einem Lebenszeichen, das vor längerer Zeit aus Südfrankreich bei der Redaktion einging, deutete Werner sein jetziges ungewöhnliches Vorhaben an, von dem wir hoffen wollen, daß es trotz seiner Tollkühnheit noch gut ausgelaufen ist.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 27. Mai 1939

Man schweigt zweimal in der Liebe, das erstemal aus Furcht, das zweitemal aus Vertrauen; das eine Mal im stummen Vorfrühlung des Herzens, wo die Blicke noch zu laute Worte sind, und wo jede Seele in ihrem dunkeln Laube für die andre reift; das andre Mal im Nachsommer des Herzens, wo zwei vertrauende Menschen schweigend, erinnernd und genießend auf der erreichten stillen Höhe nebeneinander stehen, wie man im Frühling auf einem hohen Gebirge die Sonne über die glänzende Ebene aufgehen sieht, aber das Morgengeschrei der Vögel, die darin und darüber schweben, oben nicht vernimmt.

Jean Paul.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1564 † Der Schweizer Reformator Johannes Calvin in Genf (* 1509).

1703 Gründung von St. Petersburg durch Peter d. Gr.

1840 † Der Geigenkünstler Niccolò Paganini in Nizza (* 1782).

Sonnenaufgang 3 Uhr 31 Min. Untergang 19 Uhr 47 Min.
Monduntergang 0 Uhr 42 Min. Aufgang 13 Uhr 12 Min.

Trübe mit Aufheiterungen

Amtliche Wettervoraussage für heute: Trübe mit Aufheiterungen, im Süden Regen. Temperaturen von 15 bis 20 Grad. Schwache nordöstliche Winde.

* * *

Ueber Polen fluten zurzeit polar-kontinentale Luftmassen aus dem Nordosten hin, die während der nächsten Tage anhalten werden. Aus diesem Grunde wird weiterhin allgemein trübes Wetter mit Aufheiterungen im Laufe des Tages vorherrschen. Morgens stellenweise Sprühregen. Temperaturen im wesentlichen unverändert zwischen 15 und 20 Grad.

Eine kluge Frau

Aphorismen von Marie von Ebner-Eschenbach

Was uns an der sichtbaren Schönheit entzückt, ist ewig nur die unsichtbare.

*

Ein Urteil läßt sich widerlegen, aber niemals ein Vorurteil.

*

Die glücklichsten Pessimisten! Welche Freude empfinden sie, so oft sie bewiesen haben, daß es keine Freude gibt.

*

Es hat noch niemand etwas Ordentliches geleistet, der nicht etwas Außerordentliches leisten sollte.

*

Die einfachste und bekannteste Wahrheit erscheint uns augenblicklich neu und wunderbar, so bald wir sie zum ersten Male an uns selbst erleben.

*

Wir verlangen sehr oft nur deshalb Tugenden von anderen, damit unsere Fehler sich bequemer breitmachen können.

*

Die Leute, denen man nie widerspricht, sind entweder die, welche man am meisten liebt, oder die, welche man am geringsten achtet.

*

Wenn ein Mensch uns zugleich Mitleid und Ehrfurcht einflößt, dann ist seine Macht über uns unbegrenzt.

*

Wenn jemand etwas kann, was gewöhnliche Menschen nicht können, so trösten diese sich damit, daß er gewiß von allem, was sie können, nichts kann.

*

Wenn der Kunst kein Tempel mehr offen steht, dann flüchtet sie in die Werkstatt.

*

Die Toren wissen gewöhnlich das am besten, was der Weise verzweifelt, jemals in Erfahrung zu bringen.

*

Wenn zwei brave Menschen über Grundsätze streiten, haben immer beide recht.

*

Man fordere nicht Wahrhaftigkeit von den Frauen, so lange man sie in dem Glauben erzieht, ihr vornehmster Lebenszweck sei — zu gefallen.

*

Es würde viel weniger Böses auf Erden getan, wenn das Böse niemals im Namen des Guten getan werden könnte.

*

Was liegt dem Narren an einem vernünftigen Menschen? Die wichtige Person für ihn ist der andere Narr, der ihn gelten läßt.

*

Um in eine Versammlung seiner Leute treten zu dürfen, muß man den Frack tragen, die Uniform oder — die Livree.

*

Eine gescheite Frau hat Millionen geborener Feinde: alle dummen Männer.

Der Stadthaushaltsplan bestätigt

Unter dem Vorsitz des Lodzer Wojewoden fand eine Sitzung der Wojewodschaftsabteilung statt, in deren Verlauf der Lodzer Haushaltsplan für 1939/40 bestätigt wurde. Die Wojewodschaftsabteilung richtete an die Stadtverwaltung den Appell, bei der Ausführung des Budgets größtmögliche Ersparnisse anzustreben.

a. **In diesem Jahre kein „Gehunterricht".** Im Juli sollte nach dem Beispiel früherer Jahre eine Woche unter der Losung „Lernt gehen!" stattfinden, den die Wegebauliga veranstalten wollte. Nun hat man angesichts der vielen Straßenarbeiten den Gedanken fallen gelassen, so daß in diesem Jahre der Gehunterricht ausfällt.

Tagung der Hausbesitzervereine in Warschau

Für Abschaffung der Lokalsteuer

In Warschau fand eine Tagung des Hauptrates des Polnischen Verbandes der Hausbesitzervereinigungen statt. Von allen zur Besprechung gelangten Fragen war die Angelegenheit der angeordneten Renovierungen regstes Diskussionsthema. Es wurde darüber eine Entschließung gefaßt, worin u. a. an die Behörden der Appell gerichtet wird, bei der Anordnung von Hausrenovierungen vor allem die tatsächliche Notwendigkeit und die technischen Möglichkeiten zur Durchführung der Arbeit in Erwägung zu ziehen, darüber hinaus aber auch die finanzielle Lage der Hausbesitzer, besonders in der jetzigen Zeit, die besondere Leistungen für staatliche Zwecke erfordert. Weiterhin wurde in einer Entschließung die Frage der kostenlosen Wohnungen für Arbeitslose berührt und dabei die Forderung gestellt, der Mietszins dafür möchte auf Grund eines besonderen Gesetzes durch die Kommunalverbände entrichtet werden. Schließlich wurde hinsichtlich der Wohnungssteuer folgende Entschließung angenommen: „Der Hauptrat spricht sich für die völlige Abschaffung der Wohnungssteuer aus, die einen Faktor zur Verteuerung des Mietszinses darstellt."

Wichtig für Hausbesitzer

Die Lodzer Stadtverwaltung hat bekanntlich eine ganze Anzahl Volksschulen in Privathäusern untergebracht. Im Laufe der Zeit ist es in manchen dieser Häuser zu einer Senkung des Mietzinses für die Schulen gekommen, was zur Anhäufung einer recht umfangreichen Korrespondenz geführt hat. Als nun das Amt für Stempelgebühren unlängst im Magistrat eine Prüfung dieser Schriftstücke vornahm, entdeckte es, daß diese nicht mit Stempelmarken versehen waren. Es belegte daraufhin die Verfasser dieser Schreiben mit Geldstrafen, die sich insgesamt auf viele Tausend Zloty belaufen. Es hat sich daher ein Vertreter des Lodzer Hausbesitzes nach Warschau begeben, um an zuständiger Stelle eine Aufhebung dieser Strafen zu erwirken.

* * *

Noch in frischer Erinnerung sind die Besteuerungen der auf ein Jahr von Hausbesitzern den Mietern ausgestellten Quittungen, die als steuerpflichtige Kontrakte angesehen wurden. Noch vor wenigen Monaten wurden Bescheinigungen beschlagnahmt, worin es hieß, daß den Mietern der Mietzins ermäßigt worden sei. Auf einen im Finanzministerium erfolgten Einspruch hin sind die Verfahren in all diesen Fällen niedergeschlagen worden.

Wie sind die Zäune zu streichen?

Die Lodzer Stadtverwaltung teilt auf zahlreiche Anfragen mit, daß für die Bemalung der Zäune im Bereich der Stadt die Farben grün, grau und graugrün zulässig sind. Jede dieser Farben soll so angewandt werden, daß sie mit der Gesamtheit und der Umgebung der betreffenden Straße harmonisiert. So ist es z. B. unzulässig, für den Zaun die grüne Farbe zu wählen, wenn die Umgebung etwa einen grauen Ton aufweist oder umgekehrt. Diese Bestimmung betrifft auch die Vorstädte.

Aushebung des Jahrgangs 1918

a. Heute haben sich zur Untersuchung ihrer Diensttauglichkeit einzufinden: vor der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowastr. 34, die Männer des Jahrganges 1918, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit W beginnen; vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer des Jahrganges 1918 aus dem Gebiete des 7. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben F, G, H, J, J beginnen.

Aufruf des Roten Kreuzes an die Bevölkerung

Wie bereits berichtet, feiert das Polnische Rote Kreuz in diesem Jahre sein zwanzigjähriges Bestehen. Es ruft aus diesem Anlaß die ganze Bevölkerung auf, an der Arbeit des Roten Kreuzes, die in Friedens-, wie in Kriegszeiten gleich wichtig ist, teilzunehmen, damit alle Sanitäts-Rettungsmannschaften des Roten Kreuzes mit dem nötigen Gerät versehen werden können. Jeder beteilige sich daher an Spendensammlungen, die während der diesjährigen Werbewoche des Roten Kreuzes (vom 1. bis 10. Juni) veranstaltet werden.

Gleichzeitig ergeht die Bitte an die Hausbesitzer, ihre Häuser während der Woche mit den Staatsfahnen und den Rotkreuz-Fahnen zu schmücken, und an die Geschäftsbesitzer, ihre Schaufenster entsprechend auszugestalten.

Neuer Direktor der städtischen Bühnen

Die Lodzer Stadtverwaltung hat beschlossen, zum Direktor der Lodzer städtischen Bühnen Janusz Warnecki zu berufen, den ehemaligen Direktor der Lemberger Bühnen und jetzigen Direktor des Theaters „Buffo" in Warschau. Der neue Direktor wird seinen Posten am 1. September übernehmen.

Persönliches. Am 27. Mai beginnt der Direktor der Lodzer Stadtverwaltung, Kalinowski, einen dreiwöchigen Erholungsurlaub und wird während dieser Zeit vom Vizedirektor Wlodzimierz Gralinski vertreten.

Das Meisterabkommen wird Wirklichkeit

a. Die seit ungefähr 3 Jahren vom Meisterverband angestellten Bemühungen um die Unterzeichnung eines Sammelabkommens scheinen jetzt endlich zu einem Erfolg zu führen. Gestern beriet die Hauptverwaltung des Fabrikmeisterverbandes mit der Verwaltung der Lodzer Abteilung. Da die Industriellen sich bereit erklärten, den nicht als Kopfarbeiter versicherten Meistern einen vierwöchigen Urlaub zu geben, die von den Meistern verlangte Kündigungsfrist einzuhalten und die Lohnfrage zur Zufriedenheit beider Seiten gelöst wurde, ist mit der Unterzeichnung des Vertrages im nächsten Monat zu rechnen, um so mehr, als die Fabrikmeister von einigen Forderungen Abstand genommen haben. Zur Lohnfrage muß hinzugefügt werden, daß betreffs der Zuschläge für den Leistungsgrad noch keine Einigung erzielt wurde.

Kontrolle der Sommerfrischen

a. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Sommerferien haben die Verwaltungsbehörden in den Sommerfrischen der Kreise Lask, Lodz, Petrikau, Lenczyca, Petrikau und Brzezinn eine große Sauberkeitskontrolle angeordnet. Eine ähnliche Kontrolle fand schon im April statt. Damals wurden den Besitzern von Sommerhäusern verschiedene Anordnungen übermittelt. Die jetzige Kontrolle verfolgt den Zweck, zu prüfen, ob die Anordnungen auch ausgeführt wurden. Fahrlässige Villenbesitzer müssen damit rechnen, daß ihnen verboten werden wird, die Villa zu vermieten.

Vom Frauenverein der St. Johannisgemeinde

Auflösung der Schwesternhilfe

Uns wird geschrieben:

Auf der am Donnerstag, den 25. d. M., im Vereinslokale stattgefundenen Monatssitzung wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig beschlossen, die Schwesternhilfe aufzulösen. Dieser Beschluß steht im Zusammenhang mit der Anordnung der Behörden, wonach sämtliche Beerdigungskassen ihre Tätigkeit einstellen müssen. Es ist uns natürlicherweise nicht leicht gefallen, das uns allen ans Herz gewachsene Werk aufzugeben, da es den letzten Liebesdienst an unseren Mitgliedern darstellte. Die Mitglieder können daher die letzte Einzahlung für die Schwesternhilfe am Donnerstag, den 1. Juni, im Vereinslokal oder direkt bei Frau Hilde Müller, Brzezna 6, abheben. Die Rückzahlungen müssen bis zum 1. Juni d. J. erledigt sein. Auszahlungen in Sterbefällen erfolgen von heute ab nicht mehr.

a. **Beleidigung des Staatspräsidenten.** Am 3. Februar 1939 kam in das Büro der Tomaschower Kammgarnspinnerei der Briefträger Jan Gadzia. Unter der Post befand sich eine Zeitschrift, auf deren Umschlagseite das Bild des Staatspräsidenten zu sehen war. Die Post nahm der Portier Oskar Betoll in Empfang, der sich beleidigend über das polnische Staatsoberhaupt geäußert haben soll. Betoll wurde gestern vom Bezirksgericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Gerichtsurteil über die Steuerverjährung

M. Eine veranlagte Steuer kann auch nach mehr als fünf Jahren noch eingezogen werden, wenn der Zahler es versäumt, sich auf die fünfjährige Verjährungsfrist zu berufen. Der Oberste Verwaltungsgerichtshof erklärte jedoch gleichzeitig in einem Urteil in einer solchen Angelegenheit, daß das Verjährungsrecht als nicht benützt zu betrachten ist, wenn der Zahler die Steuer begleicht und erst nachträglich Berufung einlegt. Auch können die Finanzbehörden von sich aus nicht gezwungen werden, das Verjährungsrecht des Zahlers von Amts wegen anzuerkennen.

Das Finanzministerium hat die Finanzbehörder von diesem Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts durch ein Rundschreiben in Kenntnis gesetzt.

Ein Schachtelfabrikant als Wechselfälscher

a. In Alexandrow bei Lodz besaß ein gewisser Rachmil Bryl eine Schachtelfabrik. Das Unternehmen ging schlecht und Bryl hatte kein Geld, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Daraufhin stellte er sich selbst Kundenwechsel aus, und zwar 91 Stück auf die Gesamtsumme von 15 000 Zloty. Die Wechsel versah er mit Unterschriften von Firmen, mit denen er Geschäftsbeziehungen unterhielt. Er hatte sich eigens dazu drei Stempel anfertigen lassen. Als die Wechsel von den Firmen, deren Namen mißbraucht worden waren, nicht eingelöst wurden, kam der Betrug heraus. Rachmil Bryl hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 1 Jahr Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilte.

a. **Eine Arbeitslose betrogen.** Der schon wegen Betrugs an Arbeitslosen vorbestrafte Stanislaw Jasinski hielt am 19. Februar vor dem Arbeitsvermittlungsamt in der Matejkostraße die arbeitslose Jadwiga Nowak an und versprach ihr eine Arbeitsstelle gegen ein anständiges Entgeld. Die beiden trafen nach einigen Tagen zusammen, und Jasinski erhielt 160 Zloty eingehändigt, da er behauptete, „schmieren" zu müssen. Jasinski ließ sich selbstverständlich nicht mehr blicken und mußte erst von der Polizei an sein Versprechen erinnert werden. Gestern hatte er sich deswegen vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,60 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 70—80 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine Mandel frischer Eier 90 Gr., Blumenkohl 80—90 Gr., Radieschen 3—5 Gr., Salat 5—15 Gr., Sellerie 30—40 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 20 Gr., rote Rüben 20 Gr., Spargel 1,00—2,00 Zl., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 30—40 Gr., grüne Zwiebeln 20 Gr., Petersilie 60 Gr., Spinat 30—35 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 3—5 Gr., Kartoffeln 10 Gr., Aepfel 1,00—2,00 Zl., Zitronen 10 Gr., Sauerampfer 25—30 Gr., Karotten 10—30 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—3,00 Zl., eine Gans 5,00 Zl., ein Huhn 2,00—4,00 Zl., ein Hühnchen 1,00—2,00 Zl., eine Taube 50—60 Gr.

Wer hat die Million gewonnen?

Am letzten Ziehungstag der Klassenlotterie ist der Hauptgewinst im Betrage von 1 Million Zloty auf die Nr. 160 219 gefallen.

Ihre Glaubensgenossen um 35 000 Zloty geprellt

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich die jüdischen Kaufleute Lajser Symchowicz und Schmul Silberberger, Petrikauer Str. 27, zu verantworten, die versucht hatten, ihre Geschäftsfreunde und Glaubensgenossen um rund 35 000 Zloty zu betrügen. Sie „kauften" gegen Wechselzahlung Waren über Waren, lösten die Wechsel natürlich nicht ein, setzten Wechsel in Umlauf, die sie selbst erhalten hatten, ohne die bestellten Waren zu liefern, und versuchten schließlich, die ganzen Warenvorräte zu verstecken oder nach Lemberg zu verschieben. Ihre Schwindeleien gelangen jedoch nicht ganz. Die Geschäftsfreunde rochen den Braten, und nun verlegten sich die beiden soliden Kaufleute aufs Verhandeln. Sie schlossen Verträge mit ihren Gläubigern, die sie dann einfach nicht einhielten. So kamen sie schließlich auf die Anklagebank.

Das Gericht verurteilte die beiden zu je 8 Monaten Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe.

a. **Gesuchte Personen.** Seit dem 2. Mai wird die 18jährige Marianna Kroc aus dem Dorfe Kawenczyn, Kreis Skierniewice, vermißt. Die Kroc ist mittleren Wuchses, brünett, hat eine niedrige Stirn, braune Augen, im Oberkiefer 8 Goldzähne. Gekleidet war sie in eine grüne Wollbluse, einen Wollrock von derselben Farbe, braune Schuhe, ein kariertes Umhängetuch und ein gelbes Kopftuch. Die Frau zeigte letztens Anzeichen von Geistesgestörtheit. — Am 18. Mai wurde im Wäldchen des Gutes Lisna, Kreis Skierniewice, ein etwa 1jähriger blonder Knabe ausgesetzt, der in eine gehäkelte Mütze und ein Kleidchen aus rosa Wolle gekleidet war. Es besteht der Verdacht, daß das Kind von einer Landstreicherin ausgesetzt wurde, die etwa 32 Jahre alt ist. Die Gesuchte trägt einen hellen Rock, eine weiße Bluse und braune Schuhe ohne Strümpfe. Die Frau wurde zuletzt in den Gemeinden Kowiesny und Dolek, Kreis Skierniewice, gesehen.

a. **Wenn Versteigerungshyänen streiten...** Am 10. Oktober 1938 sollte im Lager wegen Steuerrückständen beschlagnahmter Gegenstände in der Kilinskistr. 88 eine Versteigerung stattfinden. U. a. waren auch die Berufslizitanten Abram Lewkowicz und Uszer Chencinski erschienen. Zwischen dieser Art Leuten besteht ein ungeschriebenes Abkommen, die Versteigerungssummen nicht zu schrauben, um einander nicht ins Handwerk zu pfuschen. Diesmal benahm sich aber Lewkowicz unfair, und Chencinski wollte ihm mit Hilfe seines Spazierstockes Mores lehren. Es wurde gegen beide ein Protokoll verfaßt, und sie hatten sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Obendrein hatte Chencinski Pech, er erhielt wegen ungebührlichen Betragens im Gericht eine Geldstrafe von 30 Zloty. Darüber hinaus wurde er, ebenso wie sein Widersacher, zu einer Geldstrafe von 80 Zloty verurteilt.

a. **Beigelegter Streik.** Der wegen angekündigter Entlassungen in der Firma Kupfer und Herszkowicz, Matejkostr. 14, ausgebrochene Streik wurde gestern beigelegt. Die Verwaltung erklärte sich bereit, eine Schicht Arbeiter weiter zu beschäftigen, während die zweite in Urlaub gehen soll. Nach dem Ende der Freizeit wird Arbeitsteilung eingeführt werden.

a. **Verbrüht.** Die 3jährige Michalina Zajączkowska, Głębokastr. 11, verbrühte sich mit heißer Milch schwer am Halse und im Gesicht. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Kinde Hilfe.

a. **Zwei Brände in Wohnhäusern.** Gestern wurde die Lodzer Wehr zu zwei Wohnhausbränden gerufen. In der Chlodnastr. 15 geriet in der Wohnung des Marcel Hilski eine Holzwand in Brand. Das Feuer breitete sich über die ganze Wohnung aus und sprang dann auf einen Schuppen über. Der Brand wurde von der Wehr nach einer Stunde angestrengter Arbeit erstickt. Der Schaden beträgt ungefähr 3500 Zloty. Das Haus ist Eigentum der katholischen Muttergottes-Gemeinde. — In der Limanowskistraße 75 fing bei einem Rußbrand das Dachgeschoß Feuer. Die Wehr konnte den Brand löschen, noch bevor größerer Schaden angerichtet worden wäre.

a. **Selbstmordversuche.** Die 15jährige Cecylia Baginska, wohnhaft Lakowastr. 38, hatte etwas angestellt. Aus Furcht vor der väterlichen Strafe trank sie in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Geschichte endete zum Glück nicht tragisch. — Tödlichen Ausgang nahm aber der Selbstmordversuch der 74jährigen Wilhelmina Gluzek, Cieślastr. 95, die aus dem 4. Stockwerk absprang. Sie blieb tot liegen.

a. **Kind stürzt aus dem Fenster.** Aus einem Fenster im zweiten Stockwerk in der Kontnastraße 1 stürzte die 2jährige Henryka Grzechala, wohnhaft Kontnastr. 4 hinaus. Das Kind, das der Fahrlässigkeit der Erwachsenen zum Opfer fiel, wurde in bedenklichem Zustande ins Anna-Marien-Krankenhaus übergeführt.

Das Wasser geht zurück

Nach Mitteilungen aus verschiedenen Ortschaften der Krakauer und Kielcer Wojewodschaft ist der Wasserstand gesunken, so daß die Ueberschwemmungsgefahr allmählich zu weichen scheint. Dennoch stehen immer noch große Gebiete in der Nähe verschiedener Flußläufe unter Wasser, obgleich die unmittelbare Gefahr bereits überall beseitigt werden konnte.

Die Wetterberichte sagen wohl erneut Regenfälle voraus, doch sollen sie diesmal nicht so großen Umfang annehmen. Der Dunajec führt nun auch schon immer weniger Wasser mit sich, desgleichen die Wisloka und schließlich ebenso die Weichsel, in der die Flutwelle bereits über Krakau hinaus ist.

Die Kamienna ist, wie aus Skarzysko gemeldet wird, über die Ufer getreten und hat Teile der Emaillewaren-Fabrik „Praca" überschwemmt, so daß der Betrieb stillgelegt werden mußte.

Für Bielitz und Biala ist die Gefahr vorüber.

Bei Warschau ist die Weichsel noch nicht allzusehr angestiegen. Die Polizei des Warschauer Landkreises hat jedenfalls an die Bewohner der Weichselniederung Mitteilungen ergehen lassen, worin sie aufgefordert werden, sich vor einer etwaigen Ueberschwemmung zu schützen.

In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen sind durch die starken Regenfälle weite Anbauflächen unter Wasser gesetzt und damit zerstört; vor allem drohen die Saatkartoffeln zu verfaulen; auch die Rüben werden ein zweites Mal gesät werden müssen. Die Warthe droht an verschiedenen Stellen über die Ufer zu treten. In Nakel wurden alle niedriger gelegenen Gärten und Gebäude überschwemmt, wodurch großer Schaden angerichtet wurde. Fast alle Keller der Stadt wurden überschwemmt. Selbst die Eisenbahngleise auf den Strecken nach Posen und Schneidemühl sind unterspült, so daß der Verkehr nur unter Schwierigkeiten stattfinden kann.

In der Lodzer Wojewodschaft sind Ueberschwemmungen allerdings kleinerer Ausmaße nur an der Warthe bei Dzialoszyn im Kreise Wielun und an der Widawka im Kreise Lask zu verzeichnen. Auch die Pilica ist stellenweise über die Ufer getreten, doch sind das Ueberschwemmungen, wie sie alljährlich an bestimmten Stellen auftreten und weder für die Bevölkerung noch für die Felder eine Gefahr darstellen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Für die Kinder-Sommerkolonie an St. Johannis. In meinem letzten Aufruf an die lieben Glaubensgenossen habe ich darauf hingewiesen, daß wir bisher nur die Mittel für zweieinhalb Kindertransporte haben, während wir im vorigen Jahre 7 Kindertransporte zu 21 Kinder hatten. Außerdem haben wir aber noch 45 Kinder, welche bereits so schwer leidend sind, daß sie mit den anderen Kindern der Ansteckungsgefahr wegen nicht nach Kalp geschickt werden können. Auch habe ich darauf hingewiesen, daß die Verpflegungskosten pro Tag für ein Kind Zl. 1,50 ausmachen, und gebeten, ob sich nicht Gemeindeglieder finden möchten, welche diese Kosten für ein oder mehrere Kinder oder für einen Tag resp. mehrere Tage spenden wollten. Falls unsere Glaubensgenossen diese Bitte beachten sollten, wäre es vielleicht doch noch möglich, die Sommerkolonie in früherem Umfange durchführen zu können. Meine diesbezügliche Bitte war nicht ganz vergeblich gewesen. Gestern erhielt ich die freudige Nachricht, daß Frau Helene Hoffmann 21 Verpflegungstage für ein Kind im Betrage von 31,50 Zl. in gütiger Weise gespendet hat. Das ist ein schöner und verheißungsvoller Anfang, auf den hoffentlich noch eine gute Fortsetzung folgen wird. Möchten doch viele das Vorbild genannter Wohltäterin nachahmen. Der werten Spenderin aber danke ich aufs herzlichste und wünsche ihr des Herrn reichsten Segen für diese edle Tat. Wer hilft nun weiter? Wer ist bereit, den kleinen unterernährten Kindern der Allerärmsten zu einem Sommeraufenthalt zu verhelfen?

Senior Pastor Dietrich.

Spenden. Für das Greisenheim der St. Trinitatisgemeinde spendete der Frauenbund zu St. Trinitatis 50 Zl.; für das Zubardzer Bethaus, das geputzt wird, spendete Herr Mag. Müller 10 Zl.; Frau Eugenie Abraham aus Amerika für denselben Zweck 10 Zl.; für die Zubardzer Kinderbewahranstalt — Frau Joh. Serwatka 10 Zl. — Für alle diese Gaben dankt herzlich

Pastor G. Schedler.

Unpolitisches aus Polen

22 Hausbesitzer wegen Betrugs vor Gericht

Vor dem Bialystoker Bezirksgericht begann ein Prozeß gegen 22 Immobilienbesitzer bzw. Industrielle, vorwiegend Juden, wegen betrügerischer Machenschaften mit dem Wassermesser, wodurch die Verwaltung der Bialystoker Wasserleitung um ungefähr 400 000 Zloty betrogen wurde. Insgesamt sind 56 Zeugen vorgeladen, darunter 12 von der Klägerseite.

Den reichen Dritten aus dem Wege geräumt

Bei einer Dampferfahrt von Wloclawek nach Warschau war der wohlhabende Landwirt Szelągowski aus Bodzanow, Kreis Wloclawek, über Bord gegangen, zwischen die Schraubenflügel des Dampfers geraten und auf der Stelle getötet worden.

Die Untersuchung ergab, daß Szelągowski einem verbrecherischen Plan zum Opfer gefallen ist, der von seiner Frau und deren Freund Kozlowski ausgeheckt worden war, um den Mann zu beseitigen, da Szelągowski vor kurzem eine amerikanische Erbschaft gemacht hatte. Während der Dampferfahrt hatte Kozlowski den Szelągowski auf Deck gelockt, ihn betrunken gemacht und über Bord geschleudert. Das Verbrecherpaar wurde verhaftet.

Eine berufsmäßige Bigamistin

In Warschau wurde die Sura Gotel verhaftet, die zwei Tage nach der Trauung ihrem Gatten, dem 73jährigen Chaim Zelman, 28 000 Zloty gestohlen hatte und verschwunden war. Die Untersuchung ergab, daß die Gotel zahlreiche Ehen eingegangen war, um später ihre Ehemänner zu bestehlen, u. zw. suchte sie stets Verbindung mit älteren Männern. Ehe sie Zelman heiratete, überredete sie ihn, einen Teil eines Zinshauses zu verkaufen, was er auch, nichts Böses ahnend, tat.

Die Betrügerin wurde in der Wohnung ihres Freundes verhaftet, mit dem sie das durch Bigamie „verdiente" Geld zu teilen pflegte.

Weil seine Geliebte einen Witwer wünschte

Der 36jährige unverehelichte Wiatrowski aus Targowisk bei Schubin fälschte in seinem Militärbuch die Rubrik Zivilstand, indem er das Wort „Junggeselle" in „Witwer" änderte. Vom Gericht über den Grund dieser Fälschung befragt, gab er an, daß er dieses nur deshalb getan habe, um sich bei seiner Geliebten in ein besseres Licht zu setzen, da diese nur einen Witwer heiraten wollte. Gleichzeitig hatte sich Wiatrowski wegen eines Garderobendiebstahls zum Schaden seines Arbeitsgebers zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten für beide Vergehen zu insgesamt einem halben Jahr bedingungslosen Gefängnis.

Verhängnisvoller Schuß

Bei Schießübungen, die von Schülern des kaufmännischen Gymnasiums in Strasburg (Brodnica) durchgeführt wurden, ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Ein Schüler, darüber in Unkenntnis, daß das bereits in Stellung liegende kleinkalibrige Gewehr geladen war, zog am Abzugshahn, wodurch sich ein Schuß löste. Die Kugel traf den sich an der Scheibe aufhaltenden 16jährigen Klassenkameraden Bogumil Szudrowicz. Die Kugel durchbohrte die Lunge, so daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Ein unheilvolles Verhängnis scheint über der Familie des so tragisch ums Leben Gekommenen zu schweben. Der Vater des Schülers wurde vor einiger Zeit überfallen und derart zugerichtet, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Die Mutter verstarb ebenfalls im Krankenhaus an den Folgen von Brandwunden, die sie sich bei der Explosion einer Spiritusflasche zugezogen hatte. Ein 14jähriges Mädchen ist allein von der Familie übriggeblieben.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen

Ein furchtbares Verbrechen verübte in Knurow bei Kattowitz der Landwirt Alojzy Szczech. Morgens um halb vier weckte der plötzlich wahnsinnig Gewordene seine Frau und seine im Alter von 7—16 Jahren stehenden 5 Kinder, zwang sie, sich in der Küche auf den Fußboden zu legen, und schlug dann auf sie ein. Als er plötzlich ein Heiligenbild von der Wand riß und ins Feuer warf, sprang die Frau auf, packte ihre Kinder und flüchtete mit ihnen durchs Fenster, nur der 7jährige Jozef vermochte nicht mehr zu entkommen. Die Mutter holte Polizei. Als diese eintraf, kniete Szczech vor der verunstalteten Leiche seines Söhnchens. Der Irrsinnige wurde ins Gefängnis übergeführt.

Kleine Nachrichten aus Polen

Wie die polnische Presse berichtet, haben die letzten politischen Ereignisse bei den Aerzten die interessante Tatsache ausgelöst, daß sie den Kranken keine Präparate deutscher Herkunft mehr verschreiben.

Die Grenzpolizei verhaftete einen gewissen Giele aus Droschek, Kreis Kepno, der 8 Deutsche über die Grenze schmuggeln wollte. Giele hatte sich von jedem 20 Zloty zahlen lassen.

M. Nach einer Revision der Bücher wurde der jüdische Verein „Bikur Cholim" (Unterstützung armer Kranker) in Otwock von der Behörde geschlossen.

Mitteilungen der Inserenten

Erfinderausstellung nur noch drei Tage. Die Lodzer Erfinderausstellung hat in der Oeffentlichkeit großes Interesse erweckt und erfreut sich weiterhin eines ungewöhnlichen Erfolges; so haben bisher 40 000 Personen die Ausstellung besucht. Auf Wunsch verschiedener Organisationen und Vereine hat die Ausstellungsleitung beschlossen, am 28. und 29. d. M. allen, die Mitgliedskarten vorweisen, Vergünstigungskarten für die Ausstellung zu bewilligen, die endgültig am 29. Mai geschlossen wird. Bis dahin ist sie täglich von 9 Uhr morgens bis 20 Uhr abends geöffnet.

Wandern und Reisen

Polnisch-slowakisches Reiseabkommen geschlossen

In Preßburg ist ein polnisch-slowakisches Touristen- und Reiseverkehrsabkommen geschlossen worden. Danach können Touristen, die sich nach der Slowakei begeben, Touristenschecks in Höhe von 1100 slow. Kronen je Woche und Person bei Einzelfahrten bzw. in Höhe von 660 slow. Kronen bei Gruppenfahrten zum Kurse von 18,11 Zloty für 100 Kronen erwerben. Der Vertrag tritt am 5. Juni für die Dauer eines Jahres in Kraft.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel des Balletts Parnell.

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Pastor, Lagiewnicka 96, Kahane, Limanowskiego 80, Koprowski, Nowomiejska 15, Rosenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Zakrzewski, Katna 54, Siniecka, Rzgowska 51, Trawkowska, Brzezinska 56.

SPORT PRESSE

Zum heutigen Fußball-Großkampf im LKS-Stadion

Ein Sieg der Nationalelf auf Lodzer Boden ist fällig!

(Von unserem Li-Mitarbeiter)

Die Lodzer Fußballwelt feiert heut — noch vor Pfingsten — einen großen Feiertag. Das Länderspiel Belgien—Polen ist nämlich in der Geschichte des Fußballs unserer Stadt erst die dritte Begegnung dieser Art.

Vor über fünfzehn Jahren wurde das erste Länderspiel in Lodz durchgeführt. Es war dies kurz nach der Pariser Olympiade, als die Türkei — aus Frankreich kommend — ebenfalls auf dem LKS-Platz einer polnischen Auswahl gegenübertrat, in der seinerzeit sogar drei Lodzer: Hanke, Otto und Cyl vertreten waren. Der Kattowitzer Görlitz bildete damals für die Vertreter des Halbmondes ein unüberwindliches Bollwerk. Ihm verdankte die damalige Polen-Elf in erster Linie das 2:0-Ergebnis.

Das zweite Länderspiel gehörte auch nicht zu den Schlagern, und man hoffte auf einen glatten Sieg der polnischen Repräsentation über die bei uns damals nicht allzu hoch eingeschätzten Rumänen. Um so größer war deshalb die Enttäuschung, als die Rumänen in überlegener Manier 4:2 über die Gastgeber siegten.

Nun findet heut das dritte Ländertreffen auf dem LKS-Platz statt: Belgiens Nationalelf ist der Gegner. Belgien, mit dem Polens Fußballer eine Rechnung auszugleichen haben. (In den ersten zwei Spielen siegten die Belgier: 2:1 daheim und 1:0 in Warschau; dann drehten unsere Spieler den Spieß um und brachten aus Belgien einen schönen 2:0-Sieg heim.) Der morgige Großkampf ist also das 4. Zusammentreffen beider Länder, die sich im großen und ganzen im Fußball die Waage halten.

Wie es um die Aussichten steht? Die große Form der belgischen Fußballer, die sie auf der Antwerpener Olympiade im Jahre 1920 olympische Lorbeeren erringen ließ, ist wohl für lange Zeit unwiderruflich dahin, und auch der weltberühmte Braine ist nicht mehr der Jüngsten einer. Die gewiß nicht leichten Profijahre bei der Prager Sparta haben an diesem einst so wunderbaren Stürmer ihre Spuren hinterlassen. Er ist langsamer geworden, auch sein Temperament von einst kommt nur noch sehr selten zum Durchbruch. Was ihm dagegen geblieben ist — seine große Kampferfahrung, sein scharfes Auge für sich bietende Gelegenheiten —, das ist zwar noch immer sehr wertvoll, dürfte jedoch kaum imstande sein, die sich in letzter Zeit mehrenden Alterserscheinungen voll auszugleichen. Von dieser Voraussetzung ging höchstwahrscheinlich auch der Belgische Fußballverband aus, indem er die Verjüngung der belgischen Auswahlelf vornahm und bewährte Spieler wie Voorhof, Capelle u. a. aus der Mannschaft herausstellte. Man weiß, daß der „Große" der Elf, der berühmte Raymonde Braine, junge, schnelle Spieler für die Verwirklichung seiner Pläne braucht, und

darum wird Lodz heute eine gute Mischung von Alter und Jugend, von Erfahrung und jugendlichem Elan sehen. Ob dies jedoch zur Bezwingung der polnischen Repräsentation ausreichen wird, ist mehr als fraglich,

denn wie das am Mittwochnachmittag auf dem LKS-Platz ausgetragene Trainingsspiel zeigte, befindet sich Polens Auswahl in guter Verfassung.

Hier muß man allerdings in Betracht ziehen, daß es sich am Mittwoch nur um ein Uebungstreffen handelte und zwischen dem Spiel, der zeitweise hervorgetretenen Tändelei einiger Spieler und den morgigen Anforderungen ein großer Unterschied entstehen kann.

Die belgische Mannschaft steht wie folgt:

de Readt; Paverick — van Caalenberg; van Alphen — Gommers — Paul Henry; Fivez — Lamoot Isenborghs — Braine — Buyle.

Polens Elf dürfte wie folgt aussehen:

Krzyk; Szczepaniak — Twórz; Mikunda — Nytz — Sumara; Piec I — Piontek — Wostal — Willimowski — Wodarz.

Diese Elf dürfte ebenso wie die Vertretung Belgiens das Beste darstellen, was die beiden Länder zurzeit auf die Beine bringen können. Darum kann man auch dem heutigen Länderspiel große Bedeutung zusprechen, denn, abgesehen vom Vorteil des eigenen Platzes sowie der moralischen Unterstützung durch das Publikum, dürften beide Teams die gleichen Aussichten auf Sieg haben. Die Aussichten Polens steigen allerdings für den Fall ganz bedeutend, wenn Polens linke Angriffsseite Wodarz—Willimowski die Form erreicht, die sie bei der Pariser Weltmeisterschaft 1938 aufwies. Die 7 Tore, die Willimowski im Trainingsspiel erzielte und noch mehr seine zehn Treffer des letzten Ligasonntags, scheinen anzuzeigen, daß der „Star" der polnischen Elf wieder in Hochform oder zum mindesten sich nicht allzu entfernt von ihr ist. Was nur die Stabilität der Verteidigung anbelangt, so scheint diese zwar im Vergleich zu den früheren besten Zeiten des polnischen Fußballs etwas gelitten zu haben. Krzyk und Twórz scheinen schwächer als Madejski und Galecki zu sein. Auch die Besetzung der Läuferreihe weist eher auf eine Betonung des rein Kämpferischen auf Kosten des Kombinationsspiels hin, das früher von den Krakauer Läufern vorteilhaft repräsentiert wurde.

Als Schiedsrichter wurde der Schweizer Wunderlich ausersehen, der gestern abend in Lodz eintraf, als Linienrichter die Herren Lange und Frank.

Die Belgier eingetroffen

Pn. Gestern vormittag traf in Lodz die belgische Mannschaft ein, die heute nachmittag das Länderspiel gegen Polen bestreitet. Die Auswahl wird in angekündigter Aufstellung antreten, lediglich Ceulers soll durch Nelis vertreten werden. Am Nachmittag bestritten die Belgier ein kurzes Training. Das Aufenthaltsprogramm sieht Besuche der Scheibler und Grohmann-Werke sowie die Besichtigung des Konstantynower Geländes vor.

Im Zusammenhang mit dem zu erwartenden starken Kraftwagenverkehr sind die Veranstalter mit den Sicherheitsbehörden nach einer gestern in der Starostei stattgefundenen Sitzung übereingekommen, die Anfahrt zu den Trübinen an der Karolewska über die anliegende Krzemieniecka zu leiten. Die Anfahrt zu den Stehplätzen erfolgt über die Unia-Allee, so daß die Kraftwagen ihre Rückfahrt auf Umwegen anzutreten haben werden.

Die belgische Mannschaft nach ihrer Ankunft im Hotel

Brief aus Deutschland:

Eine kleine Sport-Bilanz

Tagungen und Lehrgänge — Verteilung der Altersstufen — Der Breslau-Film

Wenn man täglich in einer Arbeit steckt, dann geht einem leicht über die kleinen Dinge hinweg der Blick für das Ganze verloren, und erst wenn man sich einmal von dem Kleinkram freimacht, spürt man wieder den Pulsschlag des großen Geschehens, findet wieder eine neue Ausrichtung und neue Ansatzmöglichkeiten. Das gleiche gilt auch für den Sport. Wer immer wieder in seinem Verein oder seiner kleinen Gemeinschaft arbeitet, muß einmal Zeit finden, um seinen Wirkungskreis in das Gesamtgebiet zu stellen und die Zusammenhänge zu erkennen suchen. Dann nämlich erhalten all die Dinge, die uns viel Verdruß machen, ein ganz anderes Gesicht.

Der NSRL hat jetzt seinen Jahresbericht über die zentrale Lehrarbeit vorgelegt, aus dem hervorgeht, daß im Jahre 1938/39 insgesamt 107 Tagungen und Lehrgänge mit 5026 Teilnehmern abgehalten worden sind, die im wesentlichen der Ausrichtung und Ausbildung der Führerschaft dienten. Außerordentlich aufschlußreich ist eine Untersuchung, die über die Altersunterschiede der Teilnehmer durchgeführt worden ist. Es stellte sich heraus, daß der älteste Teilnehmer 63 Jahre, der jüngste erst 18 Jahre alt war. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die hier erfaßten Lehrgänge wieder eine Auslese der gesamten Ausbildungsarbeit in den Gauen und Kreisen ist. Die Zahlen ergaben eine klare Schichtung der Männer und Frauen und lassen interessante Schlüsse auf die Aktivität der einzelnen Altersgruppen zu. Der Umfang der Beteiligung ergibt sich aus folgenden Berechnungen: Teilnehmer unter 20 Jahre — 3%, von 20 bis 25 Jahren — 14%, 25 bis 30 Jahre — 26,25%, von 30 bis 35 Jahren — 26,25%, von 35 bis 40 Jahren — 16%, von 40 bis 45 Jahren — 7% und von 45 bis 50 Jahren — 7,5%. Die stärkste Beteiligung im aktiven Leben des Sports stellen also die Männer und Frauen von 25 bis 35 Jahren. Wenn man berücksichtigt, daß diese Jahrgänge wahrscheinlich auch im Berufsleben die stärkste Belastung zu tragen haben, kann man die Einsatzfreudigkeit dieser Menschen nur anerkennen und wieder einmal ermessen, von welch hohem Grad von Idealismus der deutsche Sport getragen wird.

Der Breslau-Film, der das volkspolitische und sportliche Geschehen des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 festgehalten hat, wurde im Rahmen einer großen Propaganda-Aktion des NSRL in vielen Städten und Dörfern vorgeführt. Nach einer Statistik haben 193 387 Zuschauer bisher in rund 450 Veranstaltungen diesen Film gesehen und wurden so noch einmal Zeuge der Breslauer Tage. In den einzelnen Gauen sind die Besucherzahlen unterschiedlich. An der Spitze steht der Gau Schlesien, als Gastland des Breslauer Festes fast eine Selbstverständlichkeit, mit 33 325 Besuchern. Dann folgen die Gaue Sachsen mit 19 666 und mit fast der gleichen Zahl der Gau Württemberg mit 19 663 Zuschauern. Aus dem Gau Sudetenland, für den ja dieser Film eine ganz besondere Bedeutung hat, liegen die Besucherzahlen noch nicht vor. Aber die bisherigen Berichte besagen, daß der Film gerade hier mit ganz besonderer Anteilnahme und Begeisterung aufgenommen wurde.

Immer wieder sind es die Alten, die mit gutem Beispiel vorangehen und noch lange in der aktiven Sportbetätigung sich die Spannkraft des Körpers erhalten. Die ältere Kasseler Turngemeinde hat einen Turnwart, der schon 56 Jahre seinem Verein angehört und noch heute seine Abteilung gewissenhaft Woche für Woche leitet. Dieser Turnwart ist 75 Jahre alt! Die Ruderer melden von ihrer bevorstehenden großen Donaufahrt ebenfalls wieder die Teilnahme einiger Altherren-Ruderer, die über 650 Klm. von Passau nach Budapest rudern wollen. Nicht weniger als 17 von 222 Teilnehmern haben schon das 60. Lebensjahr überschritten. Und diese Unverwüstlichen sind alle Jahre wieder dabei. Eine Uebersicht über das Fahrtenruderabzeichen zeigt, daß die jährlichen Wiederholungsübungen viel mehr von alten Ruderern gemacht werden als von jungen, die zum Teil allerdings durch Arbeits- und Wehrdienst abgehalten werden.

W. S.

Tagung der polnischen Sportpresse

Gestern wurde in Lodz die diesjährige Tagung der polnischen Sportpresse verbunden mit der Feier des zehnjährigen Bestehens des Lodzer Sportjournalistenverbandes eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Sikorski hielt Ing. Kowalski einen interessanten Vortrag über das Entstehen der Sportpresse in Lodz. Die ältesten Mitglieder des Lodzer Verbandes wurden dann durch das Verleihen von Auszeichnungen geehrt. Die Versammelten beschlossen, Huldigungstelegramme an die Staatsoberhäupter zu schicken. Der feierlichen Eröffnungsversammlung wohnten zahlreiche Ehrengäste mit General Thommée an der Spitze bei. Die Tagung findet heute mit der Besichtigung der Fabrik Scheibler und Grohman, sowie der Lodzer Sendestation des Polnischen Rundfunks ihren Abschluß.

Die Tagungsteilnehmer werden heute am Nachmittag dem in Lodz stattfindenden Ländertreffen Polen—Belgien beiwohnen.

Der Boxkampf Polen—Deutschland

kommt, wie verlautet, endgültig am 10. Juni in Warschau zur Austragung.

England—Frankreich 2:1

In Wimbledon gab es am Freitag insofern eine riesige Ueberraschung, als es den Engländern Hare-Wilde gelang, die Franzosen Pellizza-Petra 6:3, 6:3, 3:6, 4:6, 6:3 zu schlagen. Die Engländer errangen damit eine 2:1-Führung und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie den zum Endsieg nötigen 3. Punkt heute, Sonnabend, in einem der beiden noch ausstehenden Einzelspiele erreichen. In solchem Falle würden die Engländer dann entweder nach Berlin oder nach Stockholm fahren müssen. Das Spiel der Vorschlußrunde findet Ende nächster Woche statt.

Ziehungsliste der 44. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 16. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. Ziehung

1.000.000 zł. — 160219
75.000 zł. — 160737
15.000 zł. — 14734
5.000 zł. — 12242 42850 2091 4313 57962 62194 91114 107763 109544 156681
2.500 zł. — 22894 28080 56682 72925 77636 82514 84245 84949 94391 95357 119195 128222 147197 148997
2.000 zł. — 6296 10542 12361 14379 49658 49920 52786 92163 101994 121275 125509 126630 139324 139551
1.000 zł. — 4764 5468 7417 13549 31607 37134 42676 43098 48435 52029 67622 68071 71594 74913 102583 106500 110392 113250 126280 127877 130390 146621 150903 154111 156616 157478 163926 164291

Zu 250 Zloty

2814 582 723 52 92 1001 42 52 249 876 433 509 916 2059 121 419 506 81 995 3000 19 42 325 454 727 803 4024 111 14 37 261 508 11 65 78 611 79 97 709 16 17 35 64 817 19 42 72 93 907 68 75 5089 146 250 436 38 72 512 36 824 953 85 6044 120 369 462 90 744 851 84 979 7145 397 482 503 789 804 44 51 970 8156 227 460 616 725 43 97 969 93 9118 88 271 349 89 442 636 754 61

10323 427 704 897 901 11159 235 35 53 560 82 640 735 851 88 12091 400 40 651 68 13027 109 330 46 14014 28 186 339 92 507 848 985 15138 283 836 37 16060 48 103 16 206 302 6 514 74 638 923 17161 84 238 326 59 423 46 639 777 18058 181 229 38 300 491 905 19161 62 208 9 370 451 688 96 766

20027 32 102 15 52 210 30 35 61 315 451 647 951 21001 190 240 93 387 561 721 944 22039 77 123 43 48 98 290 588 856 60 69 23036 57 181 209 380 440 684 92 735 24052 96 165 87 294 336 88 515 26 56 97 604 919 91 25061 81 246 339 625 751 26084 141 298 384 632 72 27055 143 223 45 321 27 480 872 877 94 28032 70 71 238 56 364 407 538 696 763 29220 45 86 93 576 723 822

31018 25 75 221 563 636 823 938 32104 286 94 463 557 681 828 955 33008 295 567 85 601 775 837 88 903 34028 57 193 256 415 503 760 72 809 83 35235 316 488 505 667 724 907 36025 94 528 60 61 705 42 805 39 75 37024 32 177 221 70 79 88 437 562 603 827 985 38024 82 102 60 313 31 754 904 39052 112 248 711 909

40109 235 52 341 531 48 669 93 800 11 977 89 41050 103 215 338 63 445 501 634 756 873 949 42088 136 205 390 610 68 75 86 963 43101 352 54 91 44029 112 351 521 746 88 952 45131 64 281 361 786 837 46047 205 444 73 595 709 936 47113 70 362 673 791 865 999 48154 56 242 462 683 81 912 49076 444 84 538 755 928 56

50249 365 468 987 51480 89 517 991 52096 123 56 61 257 371 81 411 54 87 634 796 865 53040 85 104 332 400 43 822 914 85 54316 403 88 666 961 55319 435 92 547 725 806 55 911 63 85 94 56095 842 445 56 89 564 881 94 934 57092 181 309 37 431 549 719 806 933 58202 63 98 374 86 639 62 766 94 59067 308 14 419 62 646 88

60576 99 901 61196 223 325 75 771 855 62081 156 65 266 309 495 542 63 74 731 46 906 21 63052 481 513 619 757 893 64031 81 224 323 410 538 661 700 914 65 65000 32 66 323 440 86 692 93 713 812 66197 481 619 75 902 67027 102 236 50 374 778 848 68011 169 70 362 448 704 18 33 992 69255 60 395 650 96 744 73 79 808 22 39 985

70110 35 63 308 84 553 950 71035 72 73 108 38 79 231 57 62 404 507 694 865 69 935 72195 305 448 534 95 709 963 73003 219 403 506 19 681 760 96 940 74092 418 44 564 638 745 52 857 75 209 304 93 430 68 546 669 874 95 76108 29 58 79 245 341 534 95 819 77317 489 95 628 830 981 96 78019 192 206 23 516 708 912 29 79134 71 89 230 45 72 74 939

80099 153 230 340 555 75 608 19 60 906 38 52 80 81015 111 29 86 225 470 89 96 599 671 793 972 82082 266 337 555 78 768 69 866 81 95 83167 361 74 501 772 90 965 84028 44 148 342 53 71 548 626 747 812 977 85012 28 38 61 70 133 212 350 721 893 936 86021 185 442 571 85 688 802 68 80 87086 171 318 97 570 737 803 90 920 88609 69 806 39 915 89437 62 618 741 847 907 84

90187 313 90 360 437 21 41 61 603 38 966 91265 320 466 628 789 885 9246 228 63 776 843 928 55 61 93258 83 568 820 85 94189 289 471 570 601 33 56 84 95091 226 448 534 50 600 92 873 83 89 96127 56 313 707 86 87 881 97018 151 56 74 226 402 61 73 87 97 569 617 715 808 74 98097 134 345 57 489 556 95 670 80 89 826 936 99150 300 47 77 573 74 745 858

100450 73 84 627 760 68 89 876 101238 482 793 899 102088 160 336 543 617 70 912 22 103169 77 208 52 96 393 611 968 104122 642 788 849 73 105076 365 433 48 77 809 86 935 106308 69 613 709 107028 324 544 83 780 811 910 33 108075 215 437 64 90 779 815 109012 85 98 112 365 430 549 916 38

110133 438 593 686 111231 34 382 500 722 823 112052 441 49 618 113017 23 107 369 465 688 92 813 114066 161 68 555 713 82 832 78 115111 394 432 530 754 91 831 49 926 43 57 114090 93 220 66 364 567 654 914 65 66 73 117031 508 88 675 978 85 118028 237 44 523 732 73 878 913 74 119072 161 227 312 472 817 38 916 33

120171 325 472 682 971 121212 445 733 856 122037 133 452 554 747 896 933 123030 165 296 584 631 736 921 44 124086 393 425 40 75 681 95 723 86 899 125274 529 78 675 717 946 83 126027 36 426 60 571 713 127172 482 564 610 714 823 932 97 128229 40 332 58 653 82 828 40 41 70 129025 51 90 112 57 296 360 486 573 825 61 79 743 865

130274 389 509 659 76 800 58 131021 153 70 219 694 706 58 818 47 985 94 132286 582 133198 343 54 557 95 656 71 77 805 51 951 134079 173 222 31 366 485 563 94 609 764 944 73 135296 341 84 530 32 605 34 42 813 29 136338 455 514 775 836 929 81 137299 420 51 515 138819 66 574 660 783 139022 26 82 453 602 823

140044 325 28 441 602 762 851 141210 23 471 559 884 940 142087 150 94 648 743 898 143101 412 569 144302 83 575 649 145143 296 386 514 31 904 61 146324 77 578 653 779 92 147278 451 556 719 148200 322 63 431 513 57 709 139013 173 424 608 18 21 32 832 911 70

150017 11 346 412 39 43 59 91 93 507 43 622 899 930 151002 202 350 515 685 95 721 45 97 961 152123 303 40 745 85 935 57 153103 41 377 488 508 962 154145 435 671 705 67 941 155036 49 388 569 609 36 156223 62 85 420 543 677 799 157013 135 21 38 269 394 428 579 669 897 922 158004 162 492 506 90 813 18 149131 415 82 603 43 67 739

160602 816 161151 353 456 620 702 16 162368 406 87 683 893 163012 175 201 374 51982 828 97 920 25 164097 214 57 334 474 590 736 941

2. und 3. Ziehung

20.000 zł. — 93860
100.000 zł. — 55552
25.000 zł. — 17180
10.000 zł. — 28585 30729 95834 110363 123626
5.000 zł. — 39121 62556 71622 113905 121945 163107
2.500 zł. — 15426 22406 36225 38600 47294 71685 71199 79027 100996 103581 126955 128202 131746 148974 153251 159401
2.000 zł. — 4305 6765 12581 24673 25150 33253 36876 38178 43765 48005 53008 50435 59366 62794 80014 82671 87489 94895 94944 112033 112426 122456 130495 131345 132702 133301 142670 142733 145517 153352 162227
1.000 zł. — 44256 13642 13981 26667 27326 27413 27820 29677 30834 31138 40100 45921 47639 48351 53245 56113 58751 64250 68841 69833 70780 74211 75692 79727 85501 93102 104022 110387 113623 110579 122901 124513 131906 150604 151006 153216 160728

Zu 250 Zloty

86 232 348 493 511 59 695 779 1189 215 305 412 517 59 645 940 2091 130 491 556 59 916 21 89 3027 78 131 230 99 416 71 572 611 888 955 74 4074 86 221 431 87 89 94 518 41 632 713 861 5030 101 85 228 308 12 521 657 722 805 18 6245 78 327 427 44 517 631 836 40 7092 135 265 84 314 70 562 69 710 838 957 8015 205 365 71 585 646 99 767 83 855 71 956 9068 111 208 45 304 426 73 537 99 834 90

10377 401 39 73 763 803 75 11017 109 44 306 469 514 687 751 871 12032 144 62 65 236 67 344 418 535 94 665 782 805 941 42 13001 63 248 62 79 93 373 405 56 795 14038 68 247 353 68 98 464 79 526 603 69 770 817 908 52 15028 66 236 41 304 18 558 609 52 95 841 65 910 16028 150 87 224 383 476 638 75 99 736 64 813 906 45 66 69 90 17019 131 59 219 591 426 655 735 822 94 961 83 18059 186 256 451 567 81 680 781 844 86 19011 35 143 67 331 63 463 94 519 792 819 919

20126 291 454 547 87 693 731 37 812 21 66 960 61 21073 147 62 219 305 479 751 920 22387 407 657 715 59 839 92 23030 71 73 78 133 205 55 65 70 325 30 70 522 632 48 86 728 90 849 77 24008 73 140 45 313 400 586 642 52 91 742 95 803 89 93 906 72 25104 334 404 5 648 62 811 93 915 26489 90 511 47 714 66 809 900 27255 333 452 56 729 974 28005 109 43 208 76 323 84 576 788 850 65 86 29026 152 90 475 540 672 98 820 85 96 970

30008 69 116 82 312 32 680 706 13 28 865 983 31080 138 80 82 213 503 642 53 780 813 968 32172 77 98 228 36 316 410 585 685 742 56 78 801 904 7 12 53 33001 12 74 514 797 802 26 35 78 931 45 34125 88 293 395 418 552 852 35171 77 291 96 328 551 639 738 36105 33 216 304 58 78 422 579 628 79 738 36105 33 216 304 58 78 422 579 628 79 738 88 92 822 65 975 82 37004 26 291 472 93 579 96 752 916 23 38003 121 86 201 81 393 487 93 671 72 94 728 857 39005 21 59 232 37 322 35 411 50 530 52 630 41 97 826 36 45 66 924

40075 232 388 579 680 752 56 41010 183 289 465 545 68 770 77 42057 260 365 442 839 43036 96 121 204 641 93 861 935 62 44129 41 203 311 70 571 774 834 40 45038 99 107 83 98 432 89 523 38 730 88 984 46236 303 8 74 457 606 713 949 47006 76 95 169 90 241 313 42 402 75 565 96 862 906 59 48053 188 96 237 337 46 69 472 505 70 76 667 736 66 894 953 85 49006 26 54 75 134 99 205 345 93 96 424 55 580 97 662 708 22 51 869 553 84

50212 339 74 94 611 27 771 45 78 851 992 51034 180 283 344 61 65 406 23 792 52014 62 63 73 120 37 45 51 244 323 53 473 565 725 34 37 85 92 816 925 57 53001 33 131 253 301 65 445 82 83 517 644 46 862 954 83 54011 97 120 200 14 50 63 455 619 68 821 55035 108 10 426 533 672 56087 148 204 352 58 548 691 746 812 25 93 57001 65 283 396 462 72 81 513 54 60 603 7 84 92 752 826 901 13 90 58031 64 69 232 36 406 546 78 624 789 813 29 916 59079 236 52 346 426 37 614 86 776 851 916 20

60059 91 276 86 462 685 874 904 61055 68 106 42 68 344 568 686 62337 44 401 37 41 568 600 33 852 901 39 63068 82 92 164 96 455 64 653 54135 70 297 309 12 59 499 730 825 52 65038 248 94 314 461 526 678 88 748 922 44 74 66072 224 87 90 98 342 480 575 76 806 975 67021 115 35 45 58 335 952 85 68065 85 144 82 222 47 313 82 578 34 613 53 69174 202 26 331 61 68 401 36 44 557 673 89 722 800 918 47 51

70294 342 495 97 732 71 929 71065 71 245 416 60 79 556 622 724 858 72040 120 45 82 248 323 91 518 44 75 641 87 711 77 85 890 970 99 73052 98 125 204 422 35 70 99 522 734 49 58 830 74258 359 519 688 789 870 980 75135 97 250 81 544 631 925 43 76073 178 244 69 388 701 15 40 840 959 77135 85 223 67 330 545 96 683 700 95 874 928 63 78086 108 25 43 237 95 369 417 99 557 773 837 60 96 930 79038 280 502 847 954

80021 101 34 386 916 81006 241 53 75 321 25 560 660 745 78 828 67 995 82014 26 96 173 83 260 70 435 40 591 702 17 816 92 919 51 52 83161 80 387 88 704 33 59 933 43 84146 280 460 67 561 73 648 72 715 883 907 85099 156 373 81 89 416 689 928 86091 139 57 347 431 69 83 542 47 777 830 87073 114 85 301 71 408 42 87 789 975 88008 248 92 95 376 407 507 631 36 724 65 837 72 92 908 37 91 89001 358 524 677 706 36 842 63 950 78

90142 310 56 749 904 9 76 91031 113 73 212 15 689 735 735 857 92285 90 468 88 685 716 81 837 93018 129 238 438 41 521 53 54 57 80 86 663 754 837 76 905 84121 91 251 77 362 511 695 770 821 989 95066 97 146 394 613 68 900 96061 259 358 69 535 84 89 794 980 97181 262 411 13 32 82 649 838 67 98 939 44 98010 22 53 62 442 525 80 855 70 969 99005 43 101 30 227 300 75 410 590 653 725 31 44 800 33 921

100134 228 97 317 56 415 571 77 711 19 101285 411 513 72 832 86 919 70 102078 229 313 437 512 714 877 928 102101 5 239 45 72 308 50 90 470 93 612 71 93 725 74 878 104102 68 242 332 419 647 48 819 24 60 98 913 65 105273 300 28 63 406 22 69 543 603 75 779 871 79 995 106194 337 87 410 630 96 880 89 936 87 107268 394 411 520 30 747 839 51 72 991 108041 66 67 139 71 272 87 311 76 81 447 764 67 97 803 928 57 63 105014 34 44 53 65 161 228 50 444 530 646 752

110389 817 41 910 42 62 111000 29 46 55 158 373 532 633 40 76 898 112034 90 151 340 96 432 77 522 62 610 19 772 899 113046 63 206 10 16 461 595 608 21 36 883 90 947 114033 159 228 70 77 80 415 79 700 25 65 79 115025 28 65 177 230 34 423 62 92 564 88 92 116019 232 68 691 787 943 117112 213 86 399 528 684 99 826 98 118059 115 98 283 596 617 742 44 847 119053 54 141 43 52 72 216 48 442 588 620 722 812 972 90 92

120026 80 136 79 219 40 45 87 445 52 519 618 720 40 876 121090 209 68 333 423 28 601 2 738 816 17 20 84 955 74 76 122366 422 61 63 79 605 83 945 123031 56 79 391 563 692 788 805 127422 556 661 765 911 128291 379 477 86 97 558 99 818 31 82 921 39 86 129033 251 354 719 24 68 818 20 59 90 78 973

130057 209 368 420 542 664 706 820 959 131017 40 62 85 195 195 432 38 78 94 518 65 637 744 68 891 132015 197 205 332 81 478 673 739 99 800 22 68 133012 222 313 23 93 94 502 670 92 710 850 96 18 97 134005 46 66 128 71 201 18 376 569 23 695 705 44 800 916 135313 403 88 570 622 28 47 136093 152 76 276 439 532 66 646 60 67 726 920 86 95 137052 132 307 440 517 41 89 711 24 95 819 56 930 89 138025 195 545 49 64 623 48 70 71 139033 137 89 316 71 403 32 94 98 510 39 69 634

140081 5 322 402 16 317 72 606 99 768 996 141172 299 336 43 91 480 503 37 660 68 81 936 142011 243 455 532 947 143201 33 307 60 626 836 83 920 7214414 7 604 745 92 857 96 932 99 145032 68 166 76 260 89 305 41 553 617 79 97 958 96 146005 14 46 67 90 102 276 356 602 850 909 147068 122 50 80 99 263 446 65 537 58 738 91 859 64 87 148502 519 608 74 937 53 149334 74 80 83 463 500 633 82 725 34 45 915

150014 130 234 350 84 418 34 64 573 706 820 936 40 151100 5 40 78 256 75 315 477 531 995 152030 31 314 4413 51 733 72 833 72 153003 73 381 83 608 72 760 850 80 911 30 35 154129 348 56 580 605 16 53 84 748 981 155161 226 403 96 513 610 67 91 738 49 900 156039 172 79 227 87 517 611 33 99 786 834 48 56 968 157019 20 261 413 505 729 65 803 961 158176 216 312 56 450 55 82 586 685 848 906 46 90 159148 206 34 92 368 78 418 592 663 702 95 878 964

160149 400 29 95 704 92 986 97 161024 36 83 190 263 316 78 552 75 694 701 874 97 162278 94 446 97 530 600 794 850 965 163055 137 58 246 70 351 577 666 93 759 842 76 928 164038 65 85 174 244 328 91 417 76 90 523 87 763 823 91 913 74

Aus der polnischen Presse

Polen soll die Slawen führen

Der Abgeordnete General L. Zeligowski veröffentlicht im Wilnaer „Slowo" einen Artikel, der „Um die slawische Idee" betitelt ist. In diesem Aufsatz gibt der Verfasser einen Ueberblick über die gedrängte Geschichte des Slawentums von ihren Uranfängen bis in die neueste Zeit und meint, daß Polen die Fahne des Slawentums ergreifen müßten, da kein anderes slawisches Volk sonst zur Führung geeignet wäre. Der Artikel schließt wie folgt:

„Nun wendet sich der Geist der Geschichte wieder Polen zu. Er weist auf die Fahne hin, die zertreten am Boden liegt. Wenn Polen die Fahne des Slawentums nunmehr hochhebt, verlangt es etwa irgend eine Hilfe oder Anzahlung von seiten der übrigen slawischen Völker? Ist es bereit, ihnen irgendwelche Konzessionen zu machen?

Nein. Polen tut es deshalb, weil es so tun will, weil es damit seine geschichtliche Mission erfüllt. Wer mag, soll ihm dabei helfen und sich mit ihm geistig verbünden, aber Polen wird auch so seinen Weg gehen, und wenn er noch so dornenreich sein sollte.

Das gegenwärtige Programm der polnischen Außenpolitik bedeutet nicht nur die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit, nicht allein die Wahrung der Position an der Ostsee. Es geht um die seit uralten Zeiten vergessene Politik der slawischen Völker, die nun wieder zu neuem Leben erwachen.

Es ist das ein geschichtlicher Zwang. Wenn heutzutage die Germanen die Slawen betrügen und treten, wie sie das einst mit den Polen getan haben und jetzt mit den Tschechen tun, wenn sie dabei in Kampfrufe ausbrechen: ‚Wir Deutschen wollen die ganze Welt beherrschen!' — dann erhebt Polen die Fahne mit dem Weißen Adler und ruft allen Slawen und jenen Völkern zu, die frei bleiben wollen: ‚Für unsere und eure Freiheit!'

Die slawischen und anderen Völker sind geographisch, politisch, religiös und kulturell von einander verschieden. In dieser besonderen und feierlichen historischen Stunde müssen sie aber daran denken, daß Polen die Fahne nicht im Namen des Imperialismus, der Diktatur oder des Totalismus erhebt, sondern im Namen der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit aller Völker."

* * *

Böse hereingefallen ...

Der in Graudenz erscheinende „Glos Nadwislański" wollte seine Leser darüber „unterrichten", wie schlimm es wirtschaftlich in Deutschland aussieht. Und so führte er als Beweis eine „amtliche deutsche Stimme" an, die er mit der Ueberschrift „Das deutsche Paradies" versah. Leider ist aber nichts anderes herausgekommen als ein böser Hereinfall, der von sehr mangelhaften Geographiekenntnissen zeugt.

Denn woher stammte die „amtliche deutsche" Aeußerung? Man lese und staune: Aus einem Bericht der — Straßburger Handelskammer! Obwohl nun bekanntlich Straßburg nicht mehr auf deutschem Staatsgebiet liegt, veröffentlichte das Graudenzer Blättchen in einem „Eigenen Drahtbericht aus Straßburg" folgende Meldung, die wörtlich wiedergegeben zu werden verdient:

„Ueber die Stimmung im Deutschen Reich gibt ein in Straßburg veröffentlichter Aufruf der Straßburger Handelskammer an die Bevölkerung am besten Aufschluß. Der Aufruf lautet: Die internationale Lage ist immer noch unklar. Die Schwierigkeiten, die den Horizont verdunkeln, können noch lange andauern. Es ist notwendig, daß das Leben im Lande den normalen Lauf nimmt. Wir müssen um jeden Preis einem weiteren Ansteigen der Arbeitslosenziffer vorbeugen. Was den Verbraucher anbelangt, von welchem das Wirtschaftsleben abhängt, so muß man begreifen, daß eine weitere Kaufenthaltung die Zahlungsfähigkeit der Betriebe vermindert und die Arbeitslosigkeit unter den geistigen und physischen Arbeitern vermehrt. Kaufen, reisen und selbst Zerstreuung suchen ist dringendes Gebot der Stunde!"

Triumphierend fügte der „Glos Nadwislański" hinzu: „Sehr richtig, aber wie vielsagend ist doch diese Feststellung bezüglich der wirtschaftlichen Auflösung in Deutschland!"

Was würden wohl die Franzosen sagen, wenn sie das Graudenzer Blättchen zu Gesicht bekämen, das da Straßburg so großzügig dem bösen Deutschland zurückgeschenkt hat?

* * *

Eine jüdische Anleihe?

Der **„Dziennik Narodowy"** meldet:

Die letzte Nummer der Wochenschrift **„Zeipół"** macht den Vorschlag, man möchte doch in Anbetracht dessen, daß der aller Wahrscheinlichkeit nach der Anteil der Juden an der Luftschutzanleihe verschwindend gering ist, im Bedarfsfall (ja sogar schon jetzt) eine „jüdische Anleihe zur Verteidigung des Staates" ausschreiben, und zwar sollte eine besondere jüdische Organisation geschaffen werden, die die Juden bzw. deren Freunde im In- und Ausland aufrufen würde, diese Anleihe zu zeichnen.

* * *

Warschau ohne Juden

Das **„Intro Polski"** beschreibt das augenblickliche Verhalten der Warschauer Juden:

Obgleich die Saison für die Sommerfrischen bei Warschau noch weit im Felde ist, gibt es bereits keine freie Villa, kein freies Ställchen mehr. Alles haben reiche Juden gemietet. Sogar die Buden haben sie vergriffen. Für ein Zimmer unter dem Dach haben sie im voraus 500 Zloty bezahlt, während es normalerweise niemand für 20 Zloty haben wollte. Je weiter die Villa von der Bahn entfernt, je mehr sie im Wald versteckt ist, desto teurer ist sie. Beim ersten Schuß werden alle Juden aus der Hauptstadt nach Otwock, Michalinow, Konstancinow fliehen. Dort werden sie hocken, bis wir die Deutschen verjagt haben werden. Das wird ihr Anteil am Krieg sein.

Gut so. Wie angenehm wird es doch während eines Fliegerangriffs im judenlosen Warschau sein. Bomben, Gase — Dummheit! Dafür wird es aber endlich kein jüdisches Geschrei und keinen jüdischen Gestank mehr geben ..."

Ruhelos wanderte sie auf und ab.

Da, gegen neun, knatterte plötzlich eine Maschine vor dem Hause. Die Mutter stürzte ans Fenster. Gott sei Dank! Gott sei Dank! Da war Nataly — und da war Lilo — — beide unversehrt und scheinbar sehr glücklich!

Und da trat Lieselotte herein und fiel der Mutter um den Hals.

„Frau Hagemeister hat doch recht behalten", flüsterte sie beseligt. „Es war doch eine Fahrt in den Himmel — — nur in anderer Hinsicht — — wir haben uns verlobt, Mutter — — und morgen kommt Egon zu dir — —"

— — — — — — — — — —

Zum Kopfzerbrechen

Rösselsprung.

		mee	tief	der	ruh		
	ste	ſit	du	res	das	ſpäl	
mu	nau		te	lein		res	ſo
herz	ſchlä	al	kann	mit	ſtil	den	cen
le	ger	ſtuem	cen	don	mue	du	mer
gen	be	ner	ſei	teſt	uns	ſtil	ſchö
ſi	an	leh			nen	le	wie
we	kann	ſe	ze	tie	nicht	nen	fer
		gen	mir	wohn	o		

Schau aus nach deutschen Orten.

Dorf—Reh, Nadel—Po, Acht—Ebro, Handel—Log, Linz—Ziege, Busen—Meer, Elf—Lid, Gurt—Serbe, Lese—Schrei, Grat—Nein, Besen—Lei, Hitze—Oe, Gosen—Nil, Halt—Stern

Aus den vorstehenden je zwei Wörtern sind deutsche Orte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, verbunden, eine liebe Erinnerung aus der ersten Zeit einer jungen Ehe ergeben

Rechenaufgabe.

Aus den je einmal zu verwendenden Ziffern

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

sollen zwei Brüche gebildet werden, deren Summe 1 beträgt. Gegeben ist $^{12}/_{38}$; aus den noch nicht benutzten sechs Ziffern ist der andere Bruch herzustellen. Welcher ist das?

Buchstabenversteck.

Alle — Eins — Falle — Genf — Hahn — Hilleh — Inge — Lisa — Lineal — Nase — Oese — Sieg

In dem Namen einer bekannten Basaltgrotte in Schottland sind die vorstehenden Wörter versteckt enthalten. Bis auf die Buchstaben

„b" und „l"

die je zweimal in der zu suchenden Grotte sich befinden und dementsprechend auch in obigen Wörtern, ist jeder Buchstabe nur einmal vertreten. Richtig geordnet, ergeben die Anfangsbuchstaben der obigen Wörter den Namen der Grotte.

Ein Buchstabe weniger.

Posten — Haag — Sang — Laut — Born — Lende — Range — Raute — Leck — Wahl — Altai — Tiger — Klette — Leiste — Meier — Rache — Lehe — Weiße

In jedem der vorstehenden Wörter ist, einerlei an welcher Stelle, ein Buchstabe zu streichen. Diese Buchstaben ergeben, aneinandergereiht, einen astronomischen Wendepunkt.

Anagramm.

Ein Vogel ein Berg, eine turnende Schar —
Ein jedes davon ist benannt mit fünf Zeichen;
Die Stellung der Zeichen verändert sich zwar,
Doch ihre Benennungen bleiben die gleichen.
Der Vogel sucht immer im Raube sein Heil;
Der Berg ist im Schweizerlande zu finden;
Die turnende Schar ist ein kleinerer Teil —
Nun suche des Rätsels Sinn zu ergründen.

Labyrinthaufgabe.

11	7				8
		3			
			1		
		2			
	6			5	
10					9

Die 36 Buchstaben:

a a a a b e e e e e g g g g g i i i
k l l n n n n o o p r r s t u u u z

sind in die vorstehende Figur derart einzuordnen, daß sie Wörter mit folgender Bedeutung ergeben:

1—2 römischer Hausgott, 2—3 abessinischer Häuptling, 3—4 Kielwasser, 4—5 Schlaginstrument, 5—6 Gericht in der Speisenfolge, 6—7 Salat- und Gemüsepflanze, 7—8 Stockwerk, 8—9 festlicher Einmarsch, 9—10 Dachabschluß, 10—11 Gründüngungspflanze.

Wechselrätsel.

Scharf ist's und glatt mit B, mit K,
Der Turner ruft es oft mit H,
Mit S im Spiel er gern es zieht,
Mit Z in Frankfurt man es sieht.

Zweisilbige Scharade.

Wohl möcht' ich mit der Ersten gern
Zur Ersten ziehn zur Sommerszeit,
Wo von des Flachlands Brodem fern
Die frische Zweite Kraft verleiht.

Doch wenn mich irgendwo im Haus
Das schlimme ganze Wort bedroht,
So weich' ich diesem Feinde aus;
Nicht selten bringt er raschen Tod.

Rätsel.

In der Einzahl wird sie dich entzücken,
Heiter Wort, es wird durch sie nur glücken;
Ist sie meines Rufes nicht gewärtig,
Wird das kleinste Rätselchen nicht fertig;
Haben freilich kann sie schon ein jeder,
Dem Cervantes führte sie die Feder.
Durch die Mehrzahl, ach, es ist kein Zweifel,
Wird die Frau, ein Engel sonst, zum Teufel.
Einzahl kann das Leben hold versüßen,
Mehrzahl macht dir Qual, wird dich verdrießen —
Läßt das Weibchen oft die Mehrzahl wallen,
Wird der Mann die Einzahl nicht behalten.

Auflösungen aus der vorigen Nummer.

Schachaufgabe: 1 Dg6—a6, Kd5×e4, 2. Da6—c4 matt.
a) 1. . . ., c7—c6 oder c5, 2. Da6—d3 oder Sd7—f6 matt. —
b) 1. . . ., Sg7 zieht, 2. Da—e6 matt.

Silbenrätsel: 1. Kamelie, 2. Einkäufer, 3. Irak, 4. Nähmaschine, 5. Efendi, 6. Hochbahn, 7. Rendezvous, 8. Laubfrosch, 9. Iphigenia, 10. Chinin, 11. Hinterhand, 12. Asow, 13. Notbremse, 14. Dolmetscher, 15. Waidwerk. — Kein ehrlich Handwerk ein Schandwerk.

Synonym: 1. Mucke, 2. Inbrunst, 3. Trift, 4. Treppe, 5. Einschnitt, 6. Liebreiz, 7. Mieder, 8. Effekt, 9. Entgelt, 10. Rohr, 11. Freite, 12. Ausstaltung, 13. Handhabe, 14. Rumor, 15. Tante — Mittelmeerfahrt.

Zahlenrätsel: Festland.

Buchstabenrätsel: Plunder — Flunder.

Betonungsrätsel: Modern — modern.

Rätsel: Mutterliebe.

Vexierbild: Bild rechts drehen, dann ist Mutti im Vordergrund zwischen Sträuchern und Spielsachen zu sehen.

Eine Silbe voran: Demeter, Einstand, Rastatt, Lalbach, Ewald, Najade, Zitat, Irtisch, Sago, Tarock, Dogger, Abdruck. — Der Lenz ist da!

Dreisilbige Scharade: Hausfegen.

In freier Stunde

Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von Else Jung-Lindemann

(3. Fortsetzung) Urheber-Rechtsschutz Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz).

Schiewecke grübelte ernstlich darüber nach, ob diese schöne Frau mit den gepflegten Händen und mit den Bewegungen einer Tänzerin auf ihrer Farm jemals fest zugepackt haben könnte. Solches zu denken war eine Lästerung.

Lieber Herr Schiewecke, Sie hätten Frau Roswitha sehen sollen, als ein gewisser Ernst Rühle sie sich aus Deutschland auf seine Farm nach Portugiesisch-Afrika holte. Da war die „Fazenda Landunga" noch nicht das, was sie jetzt geworden war, und die junge Frau hatte sehr fest mitanpacken müssen und tut dieses auch heute noch. Sie war eine sehr tüchtige Kameradin ihres Mannes geworden und war sehr stolz auf den selbstgeschaffenen Besitz. Jetzt freilich stand eine andere Roswitha vor Ihnen, Herr Schiewecke. Afrika und die „Fazenda Landunga" waren fern, und die großen Modehäuser in Wien und München hatten aus der einfachen Farmersfrau eine elegante Dame gemacht, eine Frau, die trotz der Schlichtheit dieser Eleganz, oder vielleicht gerade darum, auffiel.

Winterfeldt hatte seinen Wagen auf dem Parkplatz vor dem Bahnhofsgebäude stehen, und als sie eine Viertelstunde später vor dem Hause in der Platanenallee hielten, begrüßten erleuchtete Fenster und ein nettes Stubenmädchen in weißer Schürze und weißem Kräuselhäubchen ihre neue Herrin. Auch die Köchin, eine ältere, würdige Person namens Lina, war zur Stelle und fand als Willkomm einige wohlgesetzte Worte.

Als der Justizrat und Schiewecke nach einer Stunde das Haus verließen, sah man es ihren zufriedenen Gesichtern an, daß Frau Roswitha nicht mit ihrem Lob gespart hatte. Besonders Schiewecke Antlitz leuchtete, denn ihm war gesagt worden, daß er die in ihn gesetzten Erwartungen dreifach übertroffen hätte.

Ehe sich Roswitha zur Ruhe begab, stand sie noch eine kleine Weile am Fenster, schaute zu der großen Villa im Nachbargarten hinüber und dachte, wer wohl darin wohnen möchte und ob es angenehme Nachbarn sein würden.

Die drei Gernot-Buben aber, die hinter den dunklen Fenstern im oberen Stock ihren gesunden, traumlosen Kinderschlaf schliefen, ahnten nicht, daß Frau Rühle aus Afrika endlich gekommen war und in dieser Nacht in ihr Haus Einzug gehalten hatte.

*

Willibald Niemeyer, ein langer, dünner Mensch mit roten Haaren und einem Gesicht, das von vielen Grübelfalten wie zerfurcht war, hätte sich in diesen schönen seidenblauen Frühlingstagen zerreißen können, wenn sein Hang zu Ordnung und Systematik und eine gute Dosis Pedanterie ihn nicht davor bewahrt hätten, sich in vier Teile zu zerspalten.

Die Gernot-Werke waren ohne Niemeyer nicht mehr zu denken. Vom Chef bis herab zum jüngsten Fabrikmädel bedurfte man seiner wie des täglichen Oels auf wilderregten Wogen, und die Wogen der Erregung und Anspannung aller Kräfte gingen in diesen Zeiten der Umorganisation des Betriebes hoch. Ein jeder bekam sie zu spüren: die Männlein und Weiblein im Labor, die sozusagen in der Herzstation des Werkes arbeiteten, mehr, als die Gefolgschaft an den Maschinen. Aber alle ahnten, daß mit dem Ankauf der dicht neben den Gernot-Werken liegenden Seifenfabrik sich große Dinge vorbereiteten. Man munkelte von einer bedeutenden Erfindung, an der Gernot und sein getreuer Famulus Niemeyer arbeiteten. Man wußte nichts Genaues und mutmaßte doch alles. Man sprach von einem geheimnisvollen Verfahren, Fette auf synthetischem Wege herzustellen, aber die Herren Chemiker im Labor lachten darüber und taten das Gerücht mit einem geringschätzig gemurmelten „Blödsinn" ab.

Auch Niemeyer ließ ein kurzes, trockenes Lachen hören, als es ihm zu Ohren kam, doch er sagte nicht „Blödsinn", sondern meinte vieldeutig: „Warum nicht? . . . Es wäre eine famose Sache."

Friedrich Gernot und Niemeyer hatten sich ein eigenes Laboratorium eingerichtet. Niemand durfte den Raum betreten, nicht einmal die Scheuerfrau. Niemeyer besorgte die Reinigung selbst und trug den Schlüssel zu dieser privaten Hexenküche an einer dünnen Stahlkette bei sich.

Das Gericht sickerte weiter, es fand seinen Weg — wenn auch mit einem großen Fragezeichen versehen — in die Fachpresse. Die Folge war, daß sich ein paar „Erfinder" bei Friedrich Gernot melden ließen, die vorgaben, etwas Aehnliches schon fix und fertig in der Tasche zu haben, und denen, wie sie sagten, nur die Möglichkeit zum praktischen Experimentieren fehlte.

Niemeyer empfing sie alle, einen nach dem anderen, da aber keiner von ihnen mit seiner Entdeckung eher herausrücken wollte, bis man ihm bestimmte Zusicherungen gemacht hatte, setzte er einen nach dem anderen wieder vor die Tür.

„Melden Sie doch ein Patent an, das ist die einzige Möglichkeit, Ihre Erfindung vor geistigem Diebstahl zu schützen," meinte er ungerührt.

„Als ob das so leicht wäre! Ein Patent anmelden? Woraufhin? Da muß man doch mit praktischen Ergebnissen aufwarten, nicht wahr?"

Ich dachte, die wären vorhanden, lieber Herr?“

In gewissem Sinne ja, aber wie gesagt, es fehlten die Mittel für die immerhin kostspieligen Versuche und die besonderen Apparate, wie sie eben nur die Gernot-Werke besäßen.

Auf diesem Ohr war Niemeyer taub, mußte taub bleiben, denn die Gernot-Werke waren schließlich nicht dazu da, die noch unreifen Ideen Dritter auszuarbeiten.

Es kümmerte ihn nicht, daß er sich durch eine solche Harthörigkeit im höchsten Grade unbeliebt machte, er hatte andere Sorgen.

Auf Willibald Niemeyers schmalen Schultern lastete viel. Er war nicht nur der engste Vertraute und Mitarbeiter des Doktors, sondern auch das vermittelnde Bindeglied zwischen Leitung und Gefolgschaft. Wer ein Anliegen hatte, kam zu Niemeyer, und wenn es Hand und Fuß hatte, konnte er seiner tatkräftigen Unterstützung gewiß sein.

„Mädchen für alles“ hatte er sich einst in einer besinnlichen Stunde selbst genannt, aber er fühlte sich wohl dabei. Das Bewußtsein der Unentbehrlichkeit stärkte ihm das Rückgrat und machte ihn stolz. Da er weder Weib noch Kind besaß, verbrachte er meist siebzehn Stunden seines Arbeitstages in der Fabrik. Sie war sein Zuhause, und die oft recht stickige Luft im Labor atmete er mit dem gleichen Behagen ein wie die köstliche Frühlingsluft des jungen Mai, der in Blüten und Düften schwelgte.

Man hatte heute wieder eine Menge geschafft! Die Pläne für die Umbauten der Seifenfabrik waren von ihm und dem Chef überprüft worden. Auch war der Ingenieur dagewesen, der die neue Maschine aufstellen sollte. Man hatte lange verhandelt, und Niemeyers Stuhl vor dem Arbeitstisch im kleinen Labor war an diesem unruhigen Tage leer geblieben. Doch wozu hatte man die schönen, stillen Stunden nach Fabrikschluß? Man würde das Versäumte schon wieder einholen.

Jetzt blieb auch der Chef häufig im Werk, wenn die Sirene ihr gellendes Feierabendsignal in den dunstigen Abendhimmel gesungen hatte, und Niemeyer, dem der Begriff „Familie“ fremd war, ahnte nicht, was in Frau Agnes Gernot vorging, wenn man ihr wieder und immer wieder die Bestellung ihres Mannes ausrichtete, daß er nicht zum Abendessen käme, da er noch zu arbeiten hätte.

Friedrich Gernot war besessen von der Idee, daß es gelingen müßte, Fette aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff aufzutauen, mit anderen Worten: Fette synthetisch herzustellen, und zwar mittel eines synthetisch gewonnenen Glyzerins und einer ebenfalls synthetisch gewonnenen Fettsäure. Und warum sollte das nicht möglich sein, war doch die Synthese von Glyzol, einem nahen Verwandten des Glyzerins aus Azetylen bereits gelungen?

Nun arbeiteten die beiden Männer daran, aus Azetylen statt Glyzol ein billiges Glyzerin oder ein Glyzerinderivat herzustellen, sowie aus den bei der Benzinsynthese in großen Mengen abfallenden Produkten reine, geruchlose Fettsäure zu gewinnen, die mit dem synthetischen Glyzerin oder Glyzerinderivat zu Nahrungsfetten kombiniert werden konnten. Doch die Versuche schienen im Augenblick auf einem toten Punkt angelangt zu sein, man kam nicht weiter.

„Machen wir für heute Schluß, Niemeyer,“ sagte Gernot, dessen Gesicht einen erschöpften Ausdruck hatte, „ich fahre nach Hause oder ein Stück aus der Stadt heraus und trinke irgendwo im Freien einen Schoppen Wein. Ich bin lange nicht an der frischen Luft gewesen und Sie auch nicht. Wollen Sie mitkommen?“

Niemeyers Blick ruhte zärtlich auf den Reagenzgläsern und Retorten. Er löste sich nur schwer von ihnen, ehe er sich dem Chef zuwandte.

„Sehr freundlich, Herr Doktor, ich möchte jedoch lieber hierbleiben.“

Gernot schüttelte den Kopf.

„Sie sind ein Unentwegter und ein Optimist dazu. Sie glauben also, daß wir's doch noch schaffen?“

„Unbedingt, Herr Doktor! Nur braucht alles seine Zeit.“

Da lachte Gernot und klopfte ihm auf die Schulter.

„Niemeyer, Sie sind ein Labsal. Also . . . dann Glückauf, und arbeiten Sie nicht zu lange.“

*

Es war noch alles sehr neu in Roswithas Haus. Die junge Frau hatte das Gefühl, als stünden ihr die Sachen, die sie umgaben, wie Fremdlinge gegenüber. Sie würden sich erst aneinander gewöhnen müssen, die toten Dinge und der Mensch, der sie in Besitz nahm und ihnen Zweck und Bestimmung anwies.

Roswitha dachte an ihr kleines Farmerhaus in Landunga, in dem noch viele Möbelstücke standen, die ihr Mann selbst gezimmert hatte, und sie empfand plötzlich Sehnsucht nach dem Fluidum dieser bescheidenen Behaglichkeit, in der sie sich zu Hause gefühlt hatte.

Dieser erste Tag im neuen Heim war ein wenig leer und bedrückend gewesen. Der Haushalt lief von selbst, denn Roswitha hatte bald gemerkt, daß die Köchin Lina es gewöhnt war, selbständig zu arbeiten.

Am Morgen nach dem Frühstück war sie gekommen, um nach den Wünschen ihrer Herrin zu fragen, hatte sich Wirtschaftsgeld geben lassen und war dann auf den Markt gegangen.

Gegen Mittag schickte sie das Stubenmädchen Meta zu Roswitha hinauf, die in ihrem Schlafzimmer Kleider und Wäsche in Schränke und Schubladen räumte, und ließ die junge Frau zu Tisch bitten. Dann hatte Roswitha ganz allein am ovalen Tisch inmitten kostbarer, schwerer Speisezimmermöbel gesessen, hatte von den Tellern gegessen, die noch keinen Sprung hatten, der von langem Gebrauch zeugte, und ihre Hand war über ein Damasttuch geglitten, das steif und glänzend war und noch nicht nach Seife und frischer Luft roch.

Es war alles beängstigend neu in Roswitha Rühles Haus, und sie würde Zeit brauchen, bis sie sich hier eingelebt hatte. Würde sie diese Untätigkeit wirklich ein halbes Jahr ertragen können? Vielleicht, wenn man sich Bücher und Noten besorgte, Handarbeiten machte und wieder Gesangsstunden nahm?

Roswitha seufzte, und die Sehnsucht nach Landunga wurde riesengroß. Sie hatte es sich so schön gedacht, in den eigenen vier Wänden und nicht irgendwo bei Verwandten oder in einem Pensionat diese Zeit der Erholung zu verbringen. Aber als sie damals den Auftrag zur Einrichtung des Hauses gab, hatte sie gehofft, mit ihrem Manne zusammen nach Deutschland reisen zu können.

Budenangst, Roswitha?

Die junge Frau schüttelte die Bedrückung ab und ging in den Garten. Dort blühten Goldregen, Tulpen, Krokus und Narzissen, und unter einem Gebüsch versteckt fand Roswitha süßduftende Veilchen.

Als sie sich danach bückte, knackte über ihr, hoch auf der Mauer, die ihr Grundstück vom Nachbargarten trennte, ein Zweig. Es raschelte im Gebüsch, Mörtel bröckelte herab, und Roswitha sah nur noch ein Büschelchen blonder Haare, das rasch verschwand, hörte einen Sprung und eilige Schritte, die sich jenseits der Mauer entfernten.

Schade, daß man nicht hinübergucken konnte!

(Fortsetzung folgt)

Fröhliche Fahrt

Von Bert Oehlmann.

„Das würde ich an Ihrer Stelle nie und nimmer gestatten, Frau Möller. Gegen den jungen Mann will ich ja nichts sagen, nein, bestimmt nicht. Aber — —“

Frau Möller seufzte. Sie wußte nicht, was sie tun sollte. Gewiß, sie konnte ihre mütterliche Autorität aufbieten und Lieselotte befehlen, daheim zu bleiben. Aber das wäre grausam gewesen. Seit vierzehn Tagen freute sie sich auf den Himmelfahrtsausflug mit Egon und sprach von nichts anderem. Ja, was sollte man da tun? In ihrer Herzensnot war sie, die Mutter, zu der alten Freundin gegangen, um Rat zu holen, aber guter Rat war eben teuer.

„Ich würde ihr das verbieten“, erklärte Frau Hagemeister nachdrücklich. „Die jungen Leute sind ohne jede Vernunft. Sind wir zu unserer Jugend auf diese fürchterlichen Dinger gestiegen? Nein!“

„Nun“, lächelte Frau Möller schwach, „damals gab es ja noch gar keine Motorräder!“

„Richtig, damals gab es ja noch keine Motorräder und folglich keine Motorradunglücke. Aber heute? Du liebe Zeit, schauen sie doch in die Zeitungen, Frau Möller. Jeden Tag steht da was drin. Und Himmelfahrt, ausgerechnet Himmelfahrt — — ich weiß nicht, man soll das Schicksal nicht herausfordern, sonst wird da tatsächlich noch eine Fahrt in den Himmel daraus!“

Frau Möller fröstelte bei dieser entsetzlichen Vorstellung. Ihre Lieselotte, ihr Einziges, was sie nach dem Tode ihres Mannes noch auf der Welt besaß, nein, das durfte sie nicht auf so schreckliche Weise verlieren. Sie mußte mit dem Mädel sprechen. Aus dem Motorradausflug am Himmelfahrtstage durfte nichts werden. Mochten die jungen Leute zu Fuß gehen oder ein Stückchen mit der Bahn fahren. Aber Motorrad — nein, nein und dreimal nein!

Frau Möller ging nach Hause und sah Lieselottes Kommen voller Unruhe entgegen. Als die Zeit herangekommen war, stellte sie sich hinter die Gardine und spähte die Straße entlang. Allzu lange brauchte sie nicht zu warten, denn wenige Minuten später tauchten zwei junge Leute auf, die langsam näher schlenderten. Lieselotte und — er, Egon Ratay.

Mutterstolz leuchtete in Frau Möllers Blick, als sie das Bild erspähte. Wirklich, diese beiden jungen Menschen paßten wundervoll zusammen. Ach Gott, schön wäre es schon, würde aus ihnen ein Paar für's Leben werden! Sie hatte erst einmal mit dem jungen Mann gesprochen — vor einem Monat, als er gekommen war, um sie als Mutter in aller Form um Erlaubnis zu bitten, mit Lieselotte dann und wann zusammenzutreffen. Aber dieses einemal hatte genügt, sie fühlen und wissen zu lassen, daß Egon Ratay ein anständiger und liebenswerter Mensch war, den man jederzeit als Schwiegersohn hätte willkommen heißen dürfen.

Soweit war es freilich noch nicht. Aber wenn es einmal so würde, dann, ja, dann würde es wahrscheinlich wunderschön sein.

Frau Möller gönnte ihrer Tochter das Glück aus vollem Herzen. Aber aus dem morgigen Motorradausflug durfte trotzdem nichts werden. Sie stand noch hinter der Gardine, als sich die jungen Leute voneinander verabschiedeten, dann aber legte sie letzte Hand an den bereits gedeckten Tisch und trat, als Lieselotte die Korridortür aufschloß, mit einem Lächeln, das Unbefangenheit vortäuschen sollte, der Tochter entgegen.

Lieselotte aß mit bestem Appetit und kannte ein Thema: den morgigen Ausflug. Noch schwieg die Mutter, aber als sie die Mahlzeit beendet hatten, legte sie den Arm um die Schultern der Tochter

„Lilo“, sagte sie, „du bist doch immer mein liebes kleines Mädelchen, ja?“

„Aber gewiß“, lachte Lieselotte glücklich und gab der Mutter einen Kuß.

„Dann weißt du auch, daß ich immer nur dein Bestes will, nicht wahr?“

„Natürlich, Mama, aber warum — —?“

„Lilo“, sagte Frau Möller und nahm alle Festigkeit zusammen, „aus dem Ausflug — — du weißt schon — — morgen — — mit dem Motorrad — — also daraus kann auf keinen Fall etwas werden, hörst du?“

Verblüfft sah Lieselotte die Mutter an.

„Nein, Lilo, du brauchst erst gar nicht zu widersprechen. Frau Hagemeister hat mich auch gewarnt. Es könnte eine Fahrt in den Himmel daraus werden, hat sie gesagt — — Lilo, ich könnte es mir niemals verzeihen, wenn etwas so Schreckliches geschehen würde — — und deswegen — —“

„Aber das geht doch gar nicht!“ Lieselotte erhob sich entschlossen. „Egon und ich freuen uns doch schon seit Wochen darauf! Egon hat doch nur wegen mir das Motorrad gekauft, jawohl — —!“

„Wegen dir?“

„Natürlich, um mir die Welt zeigen zu können. Und morgen steigt unser erster größerer Ausflug.“

„Lilo, ich — —“

„Aber, Mutter, was soll denn passieren? Egon fährt fabelhaft! Nichts geschieht. Hunderttausende sind doch auf Motorrädern unterwegs. Nein, das schlag dir aus den Kopf, Mutter.“

„Zu meiner Zeit — —“

„Aber heute ist doch alles anders!“

Frau Möller seufzte, weil sie wußte, daß ihr Widerstand nicht stark genug sein würde.

„Frau Hagemeister meint — —“

„Frau Hagemeister hat auch keine Ahnung“, unterbrach sie Lieselotte aufgeregt. „Fahrt in den Himmel“ — das ist ja zum Lachen! Mutter, sei nicht bös, aber morgen — — morgen fahre ich mit Egon weit ins Land hinein!“

Frau Möller schwieg.

Das Unabwendbare, heimlich hatte sie's ja gleich geahnt, nahm also seinen Lauf. Und da sie fühlte, daß sie doch nichts ändern konnte, flehte sie Lieselotte wenigstens an, dafür zu sorgen, daß der junge Herr Ratay vernünftig fahre und nicht wie so viele, wie ein Wilder rase.

Sie verbrachte eine schlechte Nacht. In der Frühe des in strahlender Schönheit erwachenden Himmelfahrtstages donnerte vor dem Hause der Motor einer starken Maschine, und als sie zum Fenster hinaussah, wurde sie eben noch Zeuge, wie Lieselotte auf den Soziussitz kletterte. Sekunden später waren Maschine, Ratay und das Mädchen verschwunden.

Die Stunden bis zum Mittag wurden für die Mutter zu einer qualvollen Ewigkeit. Später suchte sie die alte Freundin auf.

„Ich habe sie nicht zurückhalten können“, klagte sie.

„Sie haben Lilo fahren lassen?“ Frau Hagemeister bekam runde Kulleraugen, in denen das Entsetzen wohnte. „Um Gottes willen — —“

„Es passiert ja nichts — — der junge Herr Ratay soll ein guter Fahrer sein — —“ Frau Möller schluckte. „Und ich konnte doch den beiden die Freude nicht zerstören, das müssen sie verstehen — —“

Aber Frau Hagemeister verstand das nicht. Sie wußte nur von ungezählten Unglücken zu berichten und schilderte sie in allen Einzelheiten — — bis es Frau Möller nicht mehr ertrug, sich verabschiedete und ging.

Himmelfahrt — — Fahrt in den Himmel — —

Ach, es waren schlimme Stunden, die Frau Möller in der Einsamkeit ihrer Wohnung verbrachte. Es wurde sechs, es wurde sieben und es wurde acht — — Lieselotte war noch nicht zurück.

Aus aller Welt

Eine 6jährige Mutter

tps. **Lima**, 26. Mai.

In einem Spital in Peru gebar ein 6jähriges Mädchen ein gesundes Kind. Dieses phantastische Phänomen, das einmalig dasteht, wurde zunächst von allen Seiten bezweifelt. Nach den jetzt veröffentlichten Mitteilungen der Aerzte, die der Geburt beigewohnt haben, ist jeder Zweifel ausgeschlossen. Das peruanische Spital hatte zahlreiche Aerzte aus Mittel-, Süd- und Nordamerika zur Assistenz bei der Geburt eingeladen und über 40 waren dem Ruf gefolgt. Die Mutter ist ein gut entwickeltes Indianermädchen.

Ein amerikanisches Schaustellungunternehmen hat den Eltern der jungen Mutter ein hohes Honorar für die Erlaubnis angeboten, Mutter und Kind dem amerikanischen Publikum vorführen zu dürfen.

Torpedo rettet ein sinkendes Schiff

tps. **London**, 26. Mai.

Beim Uebungsschießen englischer Flotteneinheiten vor Weymouth ereignete sich ein ganz ungewöhnlicher Unfall. Der Uebungstorpedo, der bekanntlich ohne Sprengladung verwendet wird, traf ein kleines Motorboot mittschiffs, das sich in die Uebungszone verirrt hatte. Das Motorboot wurde aufgerissen, der Torpedo drang vollkommen ein. Wasser kam durch das Leck und das kleine Schiff schien verloren zu sein. Innerhalb von wenigen Sekunden mußte es sinken. Doch das geschah nicht. Im Gegenteil. Bekanntlich sind die Uebungstorpedos schwimmfähig gemacht, damit es gelingen kann, sie später wieder aufzufinden. Die Schwimmfähigkeit des Torpedos war groß genug, um das ganze Motorboot über Wasser zu halten. Da der Motor im Heck saß und nicht beschädigt wurde, konnte das tadellos getroffene Schiff ... aus eigener Kraft die Fahrt in den Hafen fortsetzen. — Das ist wohl das erstemal, daß ein Schiff von einem Torpedo gerettet wurde.

Reisende chloroformiert und ausgeplündert

Paris, 26. Mai.

Die Polizei verhaftete am Freitag einen Dienstleiter der nationalen französischen Eisenbahngesellschaft, der überführt ist, wiederholt Reisende ausgeplündert zu haben, nachdem er sie vorher mit Chloroform eingeschläfert hatte. Die geraubten Gegenstände versetzte er regelmäßig auf der Pfandleihe.

Das Menü von Quebec

MTP. **London**, 22. Mai.

Die Kanadier haben sich zum Galabankett im Schloß Frontenac wirklich ungeheuer angestrengt, um dem Königspaar alles zu bieten, was Souveräne besonders lieben. Diese Anstrengung ist wortwörtlich zu verstehen. Man hatte nämlich in Kanada erfahren, daß König Georg VI. besonders gern Bachforellen ißt. Nun gibt es zwar sehr viele Bachforellen in Quebec und Umgebung, aber ein altes Gesetz verbietet den Handel mit diesen Fischen, die sozusagen unter Naturschutz stehen. Nicht verboten dagegen ist das Angeln der Bachforellen. Aber man brauchte viele Hunderte für das Diner, und so mußte man sich mit einem Aufruf an die Angler von Quebec wenden, die auch sofort auf die Forellenjagd gingen, mit dem Erfolg, daß man in Schloß Frontenac mehrere tausend Forellen erhielt, die man zunächst in Eisschränke legte. Die Königin ihrerseits liebt besonders Weintrauben zum Dessert; man beschaffte sie aus Brüssel. Pfirsiche ließ man aus Kalifornien kommen, und als man vernahm, daß der König auch Melonen gern ißt, holte man auch diese Früchte mittels Flugzeug aus Kalifornien. Etwas ganz Besonderes erhielten die königlichen Gäste als Zwischengang, nämlich die winzigen Schneevögel, von denen man acht für einen einzigen Toast braucht. Diese Vögel werden in Südfrankreich gegessen, sind aber in England als Delikatesse ganz unbekannt. Die französischen Kanadier haben aber die alte gastronomische Tradition ihres Ursprungslandes auch bei dieser Gelegenheit aufrechterhalten wollen.

Ein Haifischschwarm im Kanal

MTP. **London**, 26. Mai.

Ein gefährliches Abenteuer hatten drei Fischer aus Penzer zu bestehen. Sie waren auf einem Motorboot etwa sechs Meilen von der englischen Küste entfernt, als sie sich plötzlich von einem Haifischschwarm umringt sahen, den sie auf mindestens 50 Tiere schätzen. Eine der Bestien kam dem Motorboot zu nahe, so daß dieses kenterte, und die entsetzten Fischer mitten unter die Haifische ins Wasser stürzten. Diese schienen jedoch durch das Boot erschreckt worden zu sein, denn sie schwammen eilends davon, während die Fischer sich auf das umgestürzte Boot retten konnten. Sie wurden von einem Rettungsboot aus ihrer gefährlichen Lage befreit.

In Amaha im Staat Nebraska hat sich ein sogenannter Nofretete-Klub gegründet. Er nimmt nur einäugige Frauen auf und nennt sich nach der ägyptischen Prinzessin Nofretete, die trotz ihrer Einäugigkeit alle Männer bezauberte. Der Klub hat bereits 373 Mitglieder.

In einem Londoner Kino steht über der Kasse angeschrieben: „Bitte, zahlen Sie erst beim Verlassen des Kinos und dann, so viel Sie wollen."

Um Zeitungen für die Nachwelt aufzubewahren, ist man auf den Einfall gekommen, sie zu filmen. Der dazu benutzte Filmstreifen ist nicht breiter als das Farbband einer Schreibmaschine, und auf etwa 75 Meter kann man 1600 Zeitungsseiten aufnehmen.

Die englische Filmschauspielerin Gloria Culbert-son hat ihr Lächeln, durch das sie Karriere gemacht hat, bei Lloyds mit 20 000 Pfund versichern lassen.

Handel und Volkswirtschaft

Weitere Belebung auf dem Galanteriewarenmarkt

ag. Wir berichteten vor kurzem über eine gewisse Belebung in einigen Zweigen der Lodzer Textilindustrie, u. a. auch auf dem Galanteriewarenmarkt. Die letzten Tagen haben auf dem Galanteriewarenmarkt eine weitere Belebung des Geschäfts gebracht. In interessierten Kreisen wird erklärt, daß die Umsätze auf dem Galanteriewarenmarkt in den letzten zwei Wochen um etwa 70 bis 80 Prozent gestiegen sind.

Gdingener Werft erhöht Anlagekapital

PAT. Auf Beschluß der Hauptversammlung der Gdingener Werft wurde das Anlagekapital der Werft um 750 000 Zł. auf 1 750 000 Zł. erhöht.

Produktions- und Absatzbelebung in Böhmen und Mähren

U. Die Prager Nationalbank stellt in ihrem Monatsbericht fest, daß die Produktions- und Absatzbelebung eine Folge der innigeren Verbindung mit dem Reich ist. Der Anpassung des wirtschaftlichen Weges im Protektorat an die Erfordernisse des Großdeutschen Reiches soll der mehrjährige Wirtschaftsplan dienen, über den derzeit Regierung und Nationale Gemeinschaft beraten; inzwischen hat die Steinkohlenförderung im März eine Steigerung um 11 Prozent auf 813 000 t, die Braunkohlenförderung um 9,1 Prozent auf 54 000 t und die Kokserzeugung um 11 Proz. auf 180 500 t erfahren. Die Roheisen- und Stahlerzeugung hat eine Höchstziffer erreicht. In der Konfektionsindustrie ist der Umsatz einer Reihe von Fabriken gegen das Vorjahr um 30 bis 50 Prozent gestiegen. Die Ankurbelung der Bauindustrie geht daraus hervor, daß gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent mehr Baubewilligungen bereits erteilt wurden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, je weiter der Eingliederungsprozeß der Protektoratswirtschaft fortschreitet, um so mehr jene Hemmungen beseitigt werden, die durch Jahre die Initiative in den meisten Produktionszweigen beengten. In den Kreisen der tschechischen Wirtschaft weiß man, daß die Gleichrichtung keinen grundsätzlichen Gegensatz zur Wirtschaftsautonomie bedeutet.

Der erste Ausweis für den Außenhandel des Protektorats Böhmen liegt jetzt vor. Er umfaßt den Zeitraum vom 16. März bis zum 30. April 1939. In diesen sechs Wochen wurde ein Gesamtumsatz von 2057 Mill. Kronen erzielt, wovon 1205 Mill. Kronen auf die Ausfuhr und 852 Mill. Kronen auf die Einfuhr entfallen. Der Außenhandel des Protektorates ist somit in diesem Zeitraum mit 356 Mill. Kronen aktiv gewesen.

Der Aussenhandel Italiens

in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres (ohne die italienischen Kolonien) weist folgende Ziffern auf: Einfuhr 3.146 Millionen Lire, mithin um 885 Millionen Lire weniger als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres; Ausfuhr 2.596 Millionen Lire oder 35 Millionen weniger als im Verlauf der ersten vier Monate des Jahres 1938. Der Passivsaldo des Außenhandels betrug demnach in diesem Jahre von Januar bis April 551 Millionen Lire gegen 1.471 Millionen Lire während der gleichen Zeit des vergangenen Jahres.

Amerikanischer Wirtschaftsführer fordert freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland

Im Rahmen einer Außenhandelswoche setzte sich der stellv. Vorsitzende Howard des amerikanischen Außenhandelsverbandes vor 1500 geladenen Spitzenvertretern der amerikanischen Wirtschaft energisch für die Wiederaufnahme freundschaftlicher wirtschaftlicher Beziehungen zu Deutschland ein.

Howard, der neben dem Wirtschaftsminister Hopkins der Hauptredner des Abends war, geißelte die Boykottversuche privater, von nichtamerikanischen Interessen geleitete Politikaster und erklärte, wenn er am Broadway Leute mit Plakaten sehe, die sich „Freunde der Ssowjetunion" nennen, so frage er sich: sind das Ssowjetrussen oder Amerikaner?. Wenn er Juden und andere Emigranten in Amerika zum Kriege gegen Deutschland auffordern höre, müsse er sich fragen: reden sie als Juden oder als Amerikaner? Als Amerikaner sollten sie in erster Linie den amerikanischen Interessen dienen. Howard geißelte hierauf die Rooseveltschen Theorien, Amerika müsse die Demokratie retten oder Amerika werde von den autoritären Staaten militärisch bedroht, und stellte mit Bedauern fest, daß Außenminister Hull aus seinem Programm der gegenwärtigen Handelsbeziehungen die „Habenichts"-Nationen gestrichen habe, die am meisten Rohstoffe benötigen und den Vereinigten Staaten die größte unmittelbare Gelegenheit böten, ihren Ueberschuß loszuwerden.

Howard erklärte: „Am allerunglücklichsten ist irgendein systematischer Versuch unsererseits, den Lebensstandard von Völkern, mit denen wir in Frieden leben, zu untergraben, sie auszuhungern oder wirtschaftlich zu bekriegen".

Baumwollbörsen

Liverpool, 26. Mai. Tendenz ruhig. Juli 4,78, Oktober 4,49, Januar 4,41. Juli 4,46.

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig.

Bremen, 26. Mai.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,91	8,88	8,90
März	8,88	8,86	8,87
Mai	8,96	8,85	8,85
Juli	9,98	9,97	9,97—98
Oktober	9,17	9,15	9,17
Dezember	8,91	8,89	—,—

Tendenz: stetig

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 26. Mai 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	61,45	—,—	—,—
4½% Innere Staatsanleihe 1937	60,50	—,—	—,—
4% Dollaranleihe	39,00	—,—	—,—
3% Investitionsanleihe I. Em.	78,00	—,—	—,—
3% Investitionsanleihe II. Em.	79,00	—,—	—,—

Pfandbriefe

5% Pfandbr. d. St. Lodz (1933)	—,—	55,00	54,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	110,00	109,00

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 26. Mai 1939

Amsterdam	285.50	286.22	284,78
Berlin	—.—	213,07	212,01
Brüssel	90,65	90,87	90,41
Danzig	—.—	100.25	99.75
Helsingfors	11,00	11,03	10,97
Kopenhagen	—.—	111,53	110,98
London	24,91	24,98	24,84
New York	—.—	5,32⅝	5,29⅞
New York - Kabel	5.31⅝	5,33⅞	5,30⅜
Oslo	125,15	125,47	124,83
Paris	14.08	14,12	14,04
Rom	—.—	28.05	27,91
Stockholm	128.30	128,62	127,98
Zürich	—.—	120.00	119.40

Aktien

Bank Polski 109,00
Lilpop 89,25
Modrzejow 18,75
Ostrowiec 75,00
Zucker 35,00

Verzinsliche Werte

4½% Innere Staatsanleihe 60,50
4% Konsolidierungsanleihe 61,50
3% Invstitionsanleihe I. Em. 77,00, II. Em. 78,00
4½% ländliche Pfandbriefe Ser. V. 55,00
5½% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*) 81,00
5½% Pfandbriefe der Agrarbank*) 81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 63,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte) 65,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 55,00
6% Obligationen d. St. Warschau 8. u. 9. Em. 66,75

Tendenz: Devisen und Staatsanleihen etwas schwächer, Pfandbriefe etwas fester, Aktien behauptet.

*) frühere 8 und 7%.

Getreidebörsen

26. Mai	Lodz	Posen	Warschau
Roggen	15,50—15,75	14,50—14,75	15,50—15,75
Einheitsweizen	23,00—23,25	21,25—21,75	23,50—24,00
gesam. Weizen	22,50—22,75	—,—	—,—
Mahlgerste	17,75—19,25	—,—	—,—
Braugerste	—,—	19,25—19,75	18,25—18,50
Hafer I	18,00—18,50	17,10—17,50	17,25—17,75
Hafer II	17,50—18,00	16,50—17,00	—,—
Hafer III	—,—	—,—	—,—
Roggenmehl			
Auszug 0—30%	28,50—29,00	25,00—25,75	27,50—27,75
I A 0—55%	25,50—26,00	24,00—24,75	—,—
Roggenschrotm. 0—95%	22,00—22,50	—,—	20,75—21,25
Weizenmehl			
Auszug 0—30%	42,00—43,00	—,—	42,00—43,00
0—35%	41,00—42,00	39,00—41,00	—,—
I 0—50%	38,00—39,00	36,25—38,75	—,—
I A 0—65%	36,00—37,00	33,50—36,00	—,—
II 30—65%	33,50—34,50	—,—	—,—
II 35—65%	32,50—33,50	29,25—31,75	—,—
II A 50—60%	26,50—27,50	27,75—28,75	—,—
II 60—65%	25,50—26,50	25,25—26,25	—,—
I 65—70%	24,50—25,50	21,25—22,25	—,—
Weizenkleie grob	12,00—12,25	13,75—14,25	—,—
Weizenkleie mittel	11,75—12,00	12,25—13,00	—,—
Roggenkleie	11,50—11,75	12,00—13,00	—,—
Winterraps	55,00—58,00	53,50—54,50	—,—
Viktoriaerbsen	36,00—40,00	34,00—37,00	39,00—42,00
Felderbsen	28,00—30,00	—,—	28,00—30,00
Wicke	—,—	21,00—22,50	—,—
Peluschken	—,—	22,00—23,00	—,—
Blauer Mohn	—,—	—,—	88,00—90,00
Senf	—,—	55,00—58,00	—,—
Blaulupinen	13,00—14,00	13,00—13,50	—,—
Gelblupinen	15,00—16,00	14,00—14,50	
Seradella	—,—	21,00—23,00	—,—
Buchweizen	23,50—24,00	—,—	—,—
Buchweizengrütze	40,50—41,50	—,—	—,—
Gerstengrütze	31,50—32,50	—,—	—,—
Leinkuchen	21,50—23,50	25,00—26,00	—,—
Rapskuchen	14,00—15,00	13,50—14,50	—,—
Kartoffelmehl Superior	33,00—35,00	29,50—32,50	
Kartoffelmehl Prima	31,00—32,00	—,—	—,—
Speisekartoffeln	4,50— 5,00	4,00— 4,50	—,—
Weißklee	—,—	—,—	260,00—280,00
Weißklee (97%)	—,—	220,00—260,00	310,00—330,00
Rotklee (97%)	—,—	113,00—118,00	115,00—125,00
Rotklee	—,—	70,00—85,00	85,00—95,00
Leinsamen	54,00—55,00	64,00—67,00	—,—
Sojaschrot	—,—	—,—	—,—
Roggenstroh (gepreßt)	4,50— 5,00	2,90— 3,15	—,—
Roggenstroh (lose)	4,00— 4,50	1,90— 2,40	—,—
Weizenstroh (gepreßt)	—,—	2,40— 2,90	—,—
Heu (I) lose	8,00— 9,00	6,25— 6,75	—,—
Heu (gepreßt)	—,—	7,25— 7,75	—,—
Heu (II)	—.—	—,—	—,—
	556 t (26. Mai)	1743 t (25. Mai)	1323 t (25. Mai)

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatiskirche. Pfingstsonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor Schedler; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfingstmontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor Schedler. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wannagat. **Armenhauskapelle, Narutowicza 60.** Pfingstsonntag, 7,30 Uhr morgens: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. **Jugendheim, Piotrkowska 4.** Pfingstsonntag, nachm. 5 Uhr: Weibl. Jugendverein, Pastor Wannagat. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund, Pastor Harry Richter. **Bethaus in Zubardz, Sierakowskistr. 3.** Pfingstsonntag, morgens 8 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wudel. Pfingstmontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. **Bethaus in Baluty,** Dworska 2. Pfingstmontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wudel. **Zdrowie,** Haus Grabski. Pfingstsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Pfingstmontag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. 1. Pfingstfeiertag, früh 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Oberstein; vorm. 10 Uhr: Pfingjugendgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Pfingsthauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Oberstein; abends 6 Uhr: liturgischer Gottesdienst, Senior Pastor Dietrich; 2. Pfingstfeiertag, früh 8 Uhr: Gottesdienst, Senior Pastor Dietrich; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Oberstein; nachm. 3,30 Uhr: Taufgottesdienst, Senior Pastor Dietrich; Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Offenbarung St. Johannis), Pastor Dr. Dietrich. **Stadtmissionssaal.** 1. Pfingstfeiertag, mittags 12 Uhr: Konfirmanden-Versammlung, Pastor Oberstein; Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Oberstein; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Oberstein; Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Senior Pastor Dietrich; Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Oberstein. **Neues Jugendheim.** Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelbesprechung, Senior Past. Dietrich; Dienstag, nachm. 5 Uhr: Konfirmandinnenversammlung, Senior Pastor Dietrich; Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangstunde; Donnerstag, abends 8 Uhr: Töchterverein: Versammlung, Pastor Dr. Dietrich; Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1, Senior Pastor Dietrich; nachm. 5,30 Uhr: Mädchenabteilung 2, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Musikstunde. **Jünglingsverein.** Sonntag, abends 8 Uhr: Biblischer Vortrag, Senior Pastor Dietrich; Montag, abends 7,30 Uhr: Kreis der männlichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich; Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend, Senior Pastor Dietrich; Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, nachm. 3,30 Uhr: Knabenscharen 1—3, Pastor Dr. Dietrich. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband Pastor Lipski; Mittwoch abends 7 Uhr: Versammlung ehem. Konfirmanden, Past. Oberstein; Donnerstag, abends 6,30 Uhr: Kreis der weibl. Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. **Bahnhofsmission.** 1. Pfingstfeiertag, nachm. 4,15 Uhr: Andacht, Senior Pastor Dietrich. **Karolew.** 1. Pfingsfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Oberstein; 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Dr. Dietrich; abends 7 Uhr: Jugendstunde, Pastor Dr. Dietrich. **Greisenheim.** 2. Pfingstfeiertag, nachm. 4 Uhr: Pfingstfeier, Pastor Oberstein; Freitag, früh 8,30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Oberstein.

St. Matthäi-Kirche. 1. Pfingstfeiertag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Löffler; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Berndt; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor-Vikar G. Richter; von 3,30 bis 5 Uhr nachmittags werden die Taufen vollzogen, Past. Berndt; Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Berndt; abends 7—9 Uhr: Jungfrauenverein, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Berndt; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vikar G. Richter; Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Sternenbund; Freitag, nachm. 5 Uhr: Weibliche Jungschar, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Jungmännerverein, Pastor Berndt; Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Männliche Jungschar, Pastor-Vikar G. Richter. **Jugendorganisationen:** Montag, abends 6—7 Uhr: Mädchen-Jungschar; abends 7—8 Uhr: Mädchen-Jungschar; Sonnabend, abends 8 Uhr: Evang.-luth. Jugendchor. **Dombrowa. Greisenheim, Dombrowskastr. 46.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. **Dombrowskastr. 72.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Jugendstunde. **Neu-Chojny, St. Okrzeistr. 29.** 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Vikar G. Richter; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor Berndt; Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Berndt.

St. Michaelis-Gemeinde. Sanntag, 1. Pfingstfeiertag, 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Schmidt. 2. Pfingstfeiertag, 10 Uhr: Gottesdienst ohne Feier des heil. Abendbahls. Von 3 bis 4 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen.

Evang.-luth. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Północna-straße 42. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 3 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt, Tkackastraße 36; 2. Pfingstfeiertag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst im Schwestern-Erholungsheim in Moszczenica. Pastor B. Löffler.

Kantorat Cyganka. Pfingstsonntag, vorm. 9,15 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfingstmontag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor E. Lelke.

Brüdergemeinen: Lodz, Zeromskistraße 56. 1. Pfingstfeiertag, früh 7 Uhr: Festmorgensegen, Prediger Kautz; vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst, Prediger Kautz; 2. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr: Predigt; Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde; nachm. 4,30 Uhr: Kinderbund; abends 8 Uhr: Jugendbund. **Pabianice, Św. Jana-straße 6.** 1. Pfingstfeiertag, früh 8 Uhr: Festgottesdienst, Prediger Hildner; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: fällt aus. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Festschlußpredigt, Prediger Hildner; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelabend für die männliche Jugend. **Zdunska-Wola, Belwederskastr. 22.** 1. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst, Prediger Hildner. **Konstantynow, 11. Listopadastr. 12.** 1. Pfingstfeiertag, früh 7 Uhr: Pfingstmorgensegen; abends 6,30 Uhr: Pfingstpredigt; Mittwoch, abends 6 Uhr: Kinderbund; Donnerstag, abends 7 Uhr: Frauenstunde; Freitag, abends 6,30 Uhr: Bibelstunde, Prediger Hochgeladen. **Stoki.** 1. Pfingstfeiertag, vorm. 9,30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Festpredigt; Sonnabend, abends 7 Uhr: Jungschar. Prediger Hochgeladen. **Nowosolna (Sulzfeld).** 2. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr: Gemeinschaftsfest, Prediger Hildner, Prediger Kautz und Prediger Zaft.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Pfingstgottesdienst und Konfirmation unter Mitwirkung aller Kirchengesangvereine und der Posaunisten, Pastor J. Zander; 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10,15 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl im Betsaal Rokicie, Past. J. Zander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche für alle Kreise, Pastor J. Zander; Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Frauenverein; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Zander.

Evang.-luth. Gemeinde zu Zgierz. 1. Pfingstfeiertag, vormittags 10 Uhr: Gotesdienst mit hl. Abendmahl, Konsistorialrat Falzmann; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Zundel; nachm. 5 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Konsistorialrat Falzmann; 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor Zundel. **Kantorat Grabieniec.** 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Konsistorialrat Falzmann. **Kantorat Rossanow.** 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Zundel.

Evang.-luth. Gemeinde zu Alexandrow. 1. Pfingstfeiertag: 8 Uhr früh: Morgenandacht. Pastor Buse. 10,30 Uhr vorm.: Festgottesdienst. Pastor Benke. 10,30 Uhr vorm.: Festgottesdienst in Huta-Bardzinska. Pastor Buse. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor Benke. 2. Pfingstfeiertag. 10 Uhr vorm.: Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Buse. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Buse. Donnerstag, 8,30 Uhr abends: Jugendverein. Pastor Benke. Freitag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Pastor Benke.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor J. Horn; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Horn; nachm. 4 Uhr: Festversammlung im Gemeindehause, Pastor Horn und Pred. Müller; 2. Pfingstfeiertag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor E. Lembke; Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor E. Lembke; Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Prediger Müller. **Gottesdienste auf dem Lande. Bukowiec:** 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr:; Gottesdienst, Pastor A. Schmidt; **Kalino:** 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Pastor E. Lembke. **Starowa-Góra:** 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor J. Horn; nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Horn.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evangelisch-lutherischen Kirche, Kopernika Nr. 8 (Leiter Pastor Paul Otto). Sonnnabend, 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer. Pfingstsonntag, nachm. 4,45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen und Jünglinge; abends 7,30 Uhr: Pfingstbetrachtung für jung und alt. Pfingstmontag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; abends 8 Uhr: Evangelisaion. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 3 Uhr: Freundeskreis für Knaben von 13 J. ab. **Matejki 10.** Sonnabend, 5,30 Uhr: Kinderstunde. Pfingstsonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendstunde. **Brzezinska 58** (Hofeingang). Pfingstsonntag, abends 8 Uhr: Evangelisation für alle. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Lodz-Radogoszcz, Ks. Brzóski 49a.** Pfingstsonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7,45 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Warszawska 20.** Sonnabend, 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Ruda-Pabianicka, 3-go Maja 37.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 10,15 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr abends: Evangelisation. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde; 7,30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Lodz-Chojny, Wierzbowa 14.** Sonntag, 1,30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Alexandrow bei Lodz, Betuszewskiego 7.** Pfingstsonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Pfingstmontag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde. **Konstantynow, Plac Wolnosci 18.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsstunde. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Rogi, Piekna 10.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisationsstunde. **Ozorkow.** Sonntag, 9,30 Uhr: Gebetstunde; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 6,30 Uhr abends: Bibelstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Frauenstunde.

Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Gdansk 55. Pfingstsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfingstmontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. **St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56.** Pfingstsonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pfingstmontag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.** Pfingstsonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfingstmontag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst.

„Beth-El"-Mission, Nawrot 36. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Ostrer. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7 Uhr: Jugend-Gebetskreis; abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Lesesaal ist täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 5—9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Pniel", Wólczanska 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Freitag, 6 Uhr: Frauenmissionsstunde; 7,30 Uhr: Interdenchristliche Gebetsgemeinschaft. Sonnabend, 3 Uhr: Kinderstunde; 5 Uhr: Evangelisation. Der Lesesaal ist täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 5—9 Uhr geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Pohl; 11,45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Tauffest der polnischen Gemeinde, Pred. L. Miksa und J. Goetze. Montag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. W. Gutsche. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Rzgowska 43a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Taufgottesdienst, Pred. H. Fiebig; nachm. 2,30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde; 4,15 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendverein. Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. H. Fiebig. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Limanowskiego 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendverein. Montag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Ruda-Pabianicka, Alexanderstr. 1.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11,45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendverein. Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. **Baptisten-Kirche, Pabianice, Limanowskiego (Fabryczna) 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Pfingstpredigt, Pred. E. R. Wenske; 11,30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Pfingstpredigt, Pred. E. R. Wenske, anschl. Jugendverein. Montag, vorm. 10 Uhr: Pfingstpredigt, Pred. E. R. Wenske. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Gebetstunde, Pred. E. R. Wenske. Freitag, nachm. 5,30 Uhr: Knabenstunde. **Baptisten-Kirche, Alexandrow, Poludniowa 5.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. O. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Mlynarska 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst. Montag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Pohl. **Greisenheim, Neu-Chojny, Pizzandrowska 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. W. Gutsche; nachm. 3 Uhr: Muttertag, Pred. Gutsche.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lodz, Al. Kosciuszki 54. Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Zauberei des Altertums und der Neuzeit — auch genannt Mesmerismus und Hypnotismus — bloßgestellt.

Christliches

Reinigungsunternehmen

Lodz, Kilinskiego 142

1. Stock, Telephon 258-98

Lieferung sowie Legen von **Parkett, Korkplatten** „Expanko", **Ziklinieren, Drahten.** Fachmännische Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

Pensionat Zofiówka

gelegen in trockener waldreicher Gegend, unter der bekannten Leitung von Frau L. Friedrich, empfiehlt sich für Sommerfrischler, Urlauber und Ausflügler. Mäßige Preise. Zufahrt mit der Tuszyner Tram. Haltestelle Modlica. 3488

Eine **Wanduhr** mit **Doppelschlag,** ovaler **Tisch, 4 Polsterstühle** und **Trumeau,** dunkle Eiche, abreisehalber zu verkaufen. Różana 4, W. 7, Ecke Katna. 3478

Zum Anstrich von
Fassaden, Treppenhäusern usw.
empfehlen wir
Keimsche Mineralfarben
und **Kazenit**
Wetterfest — nicht abwaschbar.
KOSEL i S-ka, Przejazd 8, Tel. 111-21

Junge schottische **Schäferhündin** (Collie) zu verkaufen. Gdanska 148, W. 23. 3484

Ein **Laden für Obst** und Erfrischungswaren, modern eingerichtet, an gutem Punkt gelegen, sofort abzugeben. Ruda Pabianicka, Staszica 101. 3479

Einheitskurzschrift

deutsch, polnisch, erteilt **Kühn,** Żwirki (Karola) Nr. 16. Front, 2. Stock. Näheres von 2—4 und 7—9 Uhr. 4288

Ostdeutsche Monatshefte

Herausgeber:
Carl Lange, Danzig-Oliva

Jährlich zwölf reich bebilderte Hefte, Preis des Einzelheftes RM. 1,25. — Vierteljährlicher Bezugspreis RM. 3,50 — Jahrespreis RM. 12.— Seit über fünfzehn Jahren erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich. Ihr literarischer, künstlerischer, kulturpolitischer Wert, ihr vielseitiger aktueller Inhalt, ihre gute Bebilderung haben den schwarz-weißen Heften viele Freunde gewonnen.

Probehefte und Prospekte stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!
Verlag von Georg Stilke, Danzig

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas" Spółka z ogr. odp., Łódź I. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgel. „Libertas" G. m. b. H., Lodz I. Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje; Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptschriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den redaktionellen Text: Adolf Karael